

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Witensdellcher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postanstalten 1 Ebr. 17¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnbaltene Zeile Wetzschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 198.

Halle, Donnerstag den 26. August
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 25. August.

Vom Rittergutsbesitzer Dr. Max Bauer ist soeben bei G. E. M. Pfeffer in Halle eine Schrift*) erschienen, welche die Nordfranzösischen Landwirtschaft behandelt und dieselbe mit den entsprechenden deutschen Kulturverhältnissen vergleicht.

Aus den Wirtschaften der reichsten und landwirtschaftlich bedeutungsvollsten Gegend Frankreichs, den Bezirken von Valenciennes und Douai, die durch ihre Rüben-Cultur eine hervorragende Specialität geworden, wählte der Verfasser ein dreimal mit dem höchsten Ehrenpreise gekröntes Gut, Masny, die Besichtigung eines Herrn Fievet, heraus, „um alle diejenigen Vorgänge, Beispiele und Methoden als werthvolle, neue und interessante Lichteffekte in Erscheinung treten zu lassen,“ welche zu belehrenden Vergleichen mit unseren heimathlichen Verhältnissen anregen. „In Masny,“ sagt der Verfasser, „sah ich ein Mann, der den Ackerbau nicht allein als ein auf routinirten, alten Regeln, in ausgetretenen Geleisen hinsichtliches Geschäft aufsaßt, sondern als den älteren Weber einer legendreichen Industrie, die beständig umgestaltet, beständig ausgebaut und verbessert werden muß.“ Nach einer Schilderung der Lage und der Räumlichkeiten des Gutes, entrollt der Verfasser ein anschauliches Bild der bewegenden Factoren des ganzen Betriebes und verfolgt dann ausführlich die verschiedenen Culturen, indem er die Resultate genau verzeichnet und das für unsre Landwirthe Empfehlenswerthe resp. Nachahmungswürdige registrirt. Besonders interessant ist die Schilderung der bedeutendsten und einflussreichsten Frucht und Cultur zu Masny, der Rübe. Ueberall schaltet der Verfasser den Vergleich mit den heimischen Resultaten, die unter ähnlichen Verhältnissen erzielt sind, ein, um so einen Anhaltspunkt für ein mit den nöthigen Abänderungen gebotenes Verfahren auch bei uns zu geben. Dann wird der Viehzucht, aus der das lehrreichste Moment für unsere heimischen Beziehungen, insbesondere in Betreff der Pferdezucht, zu entnehmen ist, ein besonderer Abschnitt gewidmet. Im Anschluß an die Erörterungen der Culturen und Vieh-Erträgen beantwortet der Verfasser nun die Frage, wie sah Masny in Bezug auf die Fruchtbarkeit seines Bodens nach der geschilderten elfjährigen Periode aus und widmet dann, nach Einschlebung einiger werthvollen statistischen Notizen, den französischen Kulturverhältnissen der Rübe überhaupt eine eingehende Besprechung.

Aus dem reichhaltigen Inhalte des gediegenen Werkes, das allen Landwirthen und landwirtschaftlichen Industriellen auf das angelegentlichste empfohlen werden kann, und worauf wir noch näher an anderer Stelle eingehen werden, seien nachfolgend einige Notizen hervorgehoben, welche die Mängel bezeichnen, an denen ein allgemeiner, mit England und Deutschland gleichen Schritt haltender Aufschwung des französischen Ackerbaues frucht.

Der Mangel an arbeitsfähigen Kräften auf dem Lande tritt von Jahr zu Jahr noch ungleich lauter und fühlbarer hervor als bei uns in Deutschland und so sehr sich auch der Erlaß dafür in einem geeigneten Maschinen-Gebrauch Bahn bricht, so ist doch die Lücke nicht ganz auszufüllen. Es hängt das mit der mangelhaften Zunahme der Bevölkerung zusammen. So ergab die Zählung von 1866 in Frankreich eine Gesamt-Einwohnerzahl von 38,067,184 Seelen und überstieg die Zahl der Totalsumme von 1861 nur um 680,933 Seelen. Von dieser geringen Zunahmezahl kommen noch dazu etwa 350,000 auf die großen Städte und es wird bei 30 Departements (von 89) eine Verminderung der Bevölkerung constatirt.

Ueber die Art, wie man arbeiten lassen soll und wie man ein bestimmtes Contingent tüchtiger, treuer Arbeiter hält, bemerkt der Verfasser: „Ich weiß es zur Genüge, die große Masse ist undankbar. Aber ich weiß wiederum ebenso wohl, daß ein bestimmter — ich möchte sagen, conservativer — gut gehaltener und human und tolerant behandelte Stamm von Leuten, deren mit dem herrschaftlichen eng verwichenes Interesse, ja ganzes Sein dieselben guten Bahnen geht, — daß ein solcher Stamm nach und nach die guten, nach einer auch für das Alter gesicherten, realen Existenz strebenden Arbeiter magneitisch anzieht. Die tausend kleinen Mittel einer edelbenkenden Herrschaft sich die richtige, wahre Popularität zu verschaffen, — nicht eine falsche, scheinheilige — z. B. das Pflegen kranker Weiber und Kinder, stärkendes Essen zur rechten Zeit, Beschenken der Kinder zu Weihnachten, ein freundliches, liebenswürdiges Benehmen auch außer Dienst u. s. w. u. s. w., sie haben wahrlich ihre Zauberkräft noch nicht verloren! Und nicht die kleineren Wirtschaften allein, nein gerade die großen, industriellen Unternehmungen sind zu einem derartigen Vorgehen und Muster — ich möchte sagen ad majorem rei publicae gloriam! — an erster Stelle berufen. Wer einmal mit offenem Auge die ganz tadellosen, vortheilhaften Anstalten solcher Art des — leider zu früh verstorbenen — Geheimen Commerzienraths Bolze zu Salzmünde in der Provinz Sachsen eingesehen und hier die Arbeiter-Bildungs-Institute, die Schule, die Kranken- und Unterstützungskassen, die Ordnung der Arbeiter-Familienhäuser — mit einem Wort das muster-gültige Sineinandergreifen von Unterstützung des Arbeitgebers und Selbsthilfe genau geprüft hat, dem wird der unendlich segensreiche Erfolg solcher Schöpfungen sonnenklar sein! Denn nur ein idealstrebender Stubenhocker, der nie seine Nase in die Wirklichkeit unseres ganzen ländlichen Seins und Gehabens gesteckt hat, wird zuerst das Herz und Gemüth dieser Leute bessern wollen. Ihre Lage, ihren Bildungsstand in geordneten, tüchtigen Schulen, ihr Selbstbewußtsein als Mensch und Mitglied einer gut organisirten Gemeinschaft heben, das heißt den Bau von Grund aus beginnen, das allein heißt ihnen helfen!“

Als eine äußerst empfindliche Bedrückung der französischen Landwirtschaft bezeichnet der Verfasser die kolossal hohe Abgabenquote, die bei jeder Besitzveränderung zu zahlen ist.

„Von fiskalischen Lasten dieser Ausdehnung haben wir in Preußen — wo doch ähnliche Thematata die brennenden Tagesfragen und Klagen aller landwirtschaftlichen Vereine, Versammlungen und Congressse sind — kaum einen Begriff! Für diese enregistrements-Steuer und Stempel fehlt auch in der That jede volkswirtschaftliche Basis, denn der Käufer muß die größten und schwersten Opfer gerade in dem Augenblick bringen, wo seine Mittel für ihn den höchsten Werth haben. Einer der geistvollsten französischen Kritiker auf diesem Gebiet, Chevalier, erklärt sehr treffend, „daß eine Verbesserung der agrarischen Erzeugung in Frankreich nicht zu hoffen sei, so lange der Erwerb, der Zucht, die Verpfändung oder die Kostkaufung eines Grundstücks so schwer befeuert sind. So lange die Härten und Beschränkungen dieses Gesetzes bestehen, läßt sich in Frankreich für diesen Gewerbszweig nichts Analoges zu den Fortschritten erwarten, die derselbe in andern Ländern aufweist. In England z. B. kann der Grundbesitz erworben werden, ohne diese übertriebenen Gebühren, welche bei uns diesen Act belasten.“ Zu diesen französischen Lasten (Zare von 8—20 Proc.) treten noch andere, den Kleinbesitz schwer drückende Gerichtskosten mit einem wahrhaft ungläublichen Tarif auf. Die gegenwärtige Regierung Frankreichs hat sich so eben entschieden — und die ersten Schritte sind bereits geschehen — diesen Mißbrauch abzustellen. Das Gesetz muß da in erster Linie helfen, in zweiter die Aufklärung und der gute Wille der Bewohner! Die Gebühr für den Besitzwechsel unbeweglichen Gutes sollte nicht ein Procent

*) Nordfranzösische Landwirtschaft und ihr Vergleich mit den entsprechenden deutschen Kultur-Verhältnissen. Eine Studie von Dr. Max Bauer, Rittergutsbesitzer. Mit 3 Tafeln. Halle, G. E. M. Pfeffer, 1869.

überschreiten; in England beträgt sie $\frac{1}{2}$ Proc.; ebenso müssen bei Erbschaften u. s. w. die Gebühren bedeutend vermindert werden. (Der „Moniteur“ vom Januar 1867 weist amtlich nach, daß die Registrierungs- und Hypotheken-Zinsen 1866 eine Höhe von 346 Millionen Franken, d. h. $21\frac{1}{2}$ Millionen Franken mehr als 1865 eingebracht haben, weil viel Expropriationen und viel Besitzwechsel — (Cholera) vorgekommen waren.)

„Ebenso ist die Frage des landwirthschaftlichen Credits an der Tagesordnung. Durch gesetzgeberische und Verwaltungsmaßregeln drängt man auf eine Hervorbringung von gesund basirten und organisirten Banken, da der crédit foncier — dies eigentlich für langathmige Hypotheken-Darlehen geschaffene Institut — dem Grundbesitz nur geringe und unwesentliche Dienste geleistet hat. Zu diesem Ziel ist aber als erste und bedingende Grundlage eine geordnete Besitztitel-Berichtigung namentlich des kleinen ländlichen Grundbesitzes zu schaffen. An dieser fehlt es. Michel Chevalier schlägt vor, nach dieser Seite hin eine Organisation nachzuahmen, die seit 20 Jahren in Irland große Erfolge gebracht hat. Er sagt: „Als Robert Peel Premierminister war, ist (ausschließlich für Irland und mit zeitweiligem Charakter) ein besonderes Tribunal eingesetzt worden, um die Lage jener Grundbesitzer zu liquidiren, die zu sehr verschuldet und zahlungsunfähig, oder mit verwickelten Verpflichtungen belastet waren, welche den Besitz in ihren Händen paralyisiren. Aus diesem Tribunal (Encumbered estates court) hat man hinterher eine permanente Behörde gemacht, die jedem Grundbesitzer auf Verlangen Besitztitel ausfertigt, welche alle früheren ersetzen und mittelst deren (man nennt sie: parlamentarische Besitztitel) der Besitz verfügbar gemacht wird. Die Behörde heißt jetzt: Landed estates court. Sie könnte manchem Lande und Frankreich in erster Linie als Vorbild dienen.“ Ferner wünscht man die Dauer der Bodenbesitze im Allgemeinen — und nicht bloß bei dem Crédit foncier — ohne Erneuerung, also ohne neue Taxe bis auf 50 Jahre verlängert zu sehen und zwar zur Bezahlung mittelst Amortisirung, d. h. das Capital mit Interessen in den Jahresraten begriffen. Die Capitalisten, einzeln oder gruppirt, könnten dann zur Lösung einer Frage mitwirken, die eine Anfaßt wie der Crédit foncier allein unmöglich, in befriedigender Weise in einem so weiten Reiche erfüllen kann.“

Als ein anderes jener tief liegenden Hindernisse für eine gesündere und schäferere Fortentwicklung des französischen Ackerbaues nennt der Verfasser den mangelhaften Schulunterricht auf dem Lande. Wie sieht es mit dem Elementar-Unterricht, der das erste Fundament auch jedes landwirthschaftlichen Fortschritts sein muß, in Frankreich aus? Die „Annalen“ vom April vorigen Jahres geben dazu eine tröstliche Illustration durch den Nachweis, daß über 23 000 Gemeinden keine Mädchenschule haben. Bei 100 Einschließungen konnten 29 Männer und 44 Frauen ihren Namen nicht schreiben. Dieser Mangel der Volksbildung stellte sich 1866 heraus, in welchem Jahre 300 Millionen für den mexikanischen Krieg, 26 Millionen für die Theater, 20 Mill. für Zuchthäuser und Cayenne verwandt wurden, der Kriegsminister 27 pCt. des Budgets in Anspruch nahm, der Minister des öffentlichen Unterrichts aber nicht 1 pCt. erlangen konnte. Doch hat die kaiserliche Regierung auch auf dem Gebiete des Unterrichts schon die vortrefflichsten Fortschritte angebahnt.

Wir schließen diesen Artikel, der, auf das Werk Dr. Bauer's, als eine auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Literatur hervorragende und epochenmachende Erscheinung, aufmerksam machen möge, mit den schönen Worten des Verfassers:

„Wir leben — so Gott will — schönen und segensreichen Jahren entgegen. Der Austausch alles geistig Errungenen, alles Edlen und alles Guten mit unsern westlichen Nachbarn wird immer lebhafter, immer gedeiblicher, immer fördernder für das Gemeinwohl und die Größe unserer beiden Nationen werden. Für das älteste und das edelste Gewerbe des Staates, für die Landwirthschaft, ist ein solcher Austausch erste Vorbedingung des Emporbühens und in keinem Gewerbe der Welt sind folgenreichere Anknüpfungspunkte geboren. Ohne solchen Austausch ist der Landwirthschaft die Lebensader unterbunden. Die Worte Cicero's: „Nihil est agricultura melius, nihil utilius, nihil dulcius, nihil homine libero dignius“ — es giebt nichts Vortrefflicheres, nichts Nützlicheres, nichts Angenehmeres, nichts eines freien Mannes Würdigeres, als Landwirthschaft! — mögen mit goldenen Lettern auf einen jener Grenzsteine eingegraben werden, die nicht gelegt sind, um Frankreich und Deutschland zu trennen, nein, um einen Ruhepunkt zu bieten, an dem sich die vorgeschrittensten Völker des Weltalls — geachtet in dem gemeinsamen Streben um der Menschheit höchstes Gut, die Bildung — vereint die Hand reichen!“

Berlin, d. 24. August. Zur Zeit der Anwesenheit des Königs wird auch Graf Bismarck auf einige Tage hierher kommen. Man bringt diese Anwesenheit wohl nicht mit Unrecht mit der Besetzung des Botenpostens in Paris in Verbindung, wobei daran erinnert werden mag, daß die Heurathung des Grafen sich nicht auf die auf den Bund übergegangene Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bezieht.

Es verlautet von unterrichteter Seite, daß das Budget pro 1870 genau wie das für das laufende Jahr aufgestellt werden soll. Die Arbeiten des norddeutschen Bundesraths werden vor dem Spätherbst nicht weiter aufgenommen, dagegen die der Specialcommission zur Beratung des Strafgesetzbuchentwurfs für den Norddeutschen Bund zu Anfang October hier beginnen. In der Commission wird der Justizminister Dr. Leonhardt den Vorsitz führen. Den Mitgliedern ist der Entwurf mit den dazu gehörigen Schriftstücken, Motiven, Vorarbeiten u. zugegangen, und alle Vorbereitungen sind so getroffen, daß die Resul-

tate der Commissionarbeiten möglichst bald nutzbar gemacht werden können, da der Entwurf, wenn irgend möglich, an den nächsten Reichstag gelangen soll.

Die neue Bundesgewerbeordnung tritt, wie bekannt, am 1. October d. J., beziehentlich am 1. Januar f. J., in Kraft, und es ist die Befreiung ergangen, darauf hinzuweisen, daß die Gewerbeordnung in keiner Weise die preussischen Gewerbeverhältnisse berührt. Die Beachtung dieses Umstandes wird vor Steuercontraventionen schützen.

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hat sich in der Sitzung vom 7. December v. J. damit einverstanden erklärt, daß das Präsidium mit den süddeutschen Regierungen eine Vereinbarung über die wechselseitigen Militär-Transporte auf den Staats-Eisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen auf der Grundlage des vom Bundesrath angenommenen Reglements treffe. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Vertreter des Bundeskanzlers, Delbrück, das vorerwähnte Reglement mit einigen nicht erheblichen Modificationen den Regierungen von Baiern, Württemberg und Baden mit dem Erlauchen mitgetheilt, sich zunächst darüber auszusprechen, ob sie im Allgemeinen geneigt sind, auf der Basis dieses Reglements in Verhandlungen über die Reciprocität bei Militär-Eisenbahn-Transporten einzutreten.

Auf die von dem hiesigen Magistrat erforderte Berichterstattung über die gewerblichen Hülfswangskassen hat derselbe jetzt nach der „Spem. Ztg.“ sich dafür ausgesprochen, daß der Zwang zum Beitritt zu den Kassen der Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter allgemein und unbedingt aufgehoben sei. Wie der in den hiesigen städtischen Angelegenheiten gut unterrichtete Korrespondent der „Frankf. Z.“ meldet, ist er der Meinung, daß in Folge der Aufhebung des Zwanges eine Anzahl Kassen, und namentlich die feineren, eingehen, hofft indes, daß sich freie Kassen in genügender Zahl bilden werden. Er setzt dabei freilich voraus, daß diesen freien Kassen, nachdem sie ihre Lebensfähigkeit nachgewiesen haben, Korporationsrechte verliehen werden würden. Auch den Zwang gegen die Arbeitgeber zu Beitragen an die Kassen der Arbeitnehmer verwirft der Magistrat, obwohl er es für sehr wünschenswerth erachtet, daß die ersteren sich bei den Kassen ihrer Arbeiter auch ferner durch Beiträge betheiligen.

Wie man sich erinnern wird, so veranlaßte die Angelegenheit des wegen Schulden verklagten Abgeordneten Meyerhöfer noch in den letzten Wochen der Landtagssession mehrere Commissionsberathungen in Betreff der nachgesuchten gerichtlichen Verfolgbarkeit desselben; die Sache blieb wegen Schluß der Session ohne weitere Folgen. Wie jetzt aus Königsberg gemeldet wird, hat das Kreisgericht zu Stallupönen die Subhastation der dem Meyerhöfer gehörigen Grundstücke angeordnet und Termin auf den 21. December festgesetzt.

Nach einem Beschlusse des Zoll-Bundesraths wird Anfang nächster Woche in Schönebeck eine Konferenz von Beamten der Steuerverwaltungen der Vereinsstaaten zur Neuregulirung der Salzdenaturations-Methoden Statt finden.

Kassel, d. 22. August. Eine an den König gerichtete Dankadresse für Berufung der Provinzialsynode hat in der Stadt bereits so zahlreiche Unterschriften gefunden, daß es eines weiteren Auslegens derselben nicht bedarf. Zu der Bewegung gegen diese Synode berichten die „Evang. Blätter“: „Dreihundreisig Geistliche Bilmarscher Richtung hatten aus ihrer Versammlung in Guntershausen am 13. Aug. dem Hrn. General-Superintendenten Martin dahier ein Schreiben übersendet, in welchem gebeten wird: die Diöcesanvorstände möchten veranlassen, daß von der gesammten Kirche in ihrem geordneten Zusammenhang durch Consistorien, Superintenden, Convente und Presbyterien ebenso, wie es in einem diesem Schreiben abgeschrieben beigefügten, an den König gerichteten Gesuch von ihnen, den Verfassern, als Einzelnen geschehen sei, gegen die Einführung einer neuen Presbyterial- und Synodalordnung Protest und Verwahrung eingelegt werde. Der Generalsuperintendent hat nun ein Ausschreiben an die Geistlichen seiner Diöcese erlassen, in welchem er schlagend nachweist, daß in der Eingabe dieser 33 Geistlichen an den König sich Gedanken und Grundzüge finden, die über das rechte Maß der Wahrheit hinausgehen, und welche er, der General-Superintendent, so wenig mitvertreten könne, daß er vielmehr den Amtsbrüdern dringend anrathen müsse, bei denselben nicht zu beharren.“

Hersfeld, d. 21. August. Der „Hess. Morg. Ztg.“ schreibt man: Gestern, als am Geburtstag des vorhinigen Kurfürsten, wurden die Primaner des hiesigen Gymnasiums durch ein zur Eröffnung des Morgenunterrichts gesprochenes Gebet des Gymnasiallehrers Pfarrer Dr. Dietrich überrascht. In diesem Gebete stand der erwähnte Herr, „da die Ereignisse des Jahres 1866 noch in jedes treuen Hesses Erinnerung lebten“, den göttlichen Segen auf den ehemaligen Fürsten herab. „Der Herr möge ihm (dem Kurfürsten) gnädiglich helfen, so wie seinen treuen Hesses. Amen!“ Im Verlaufe des nun folgenden Religionsunterrichts wurden bei der Behandlung des gerade vorliegenden, „Auftrahrs der Rote Korah“ die denkwürdigen Worte gesprochen: „daß, wie Korah und seine Genossen, Alle, welche die von Gott selbst erfolgte Einsetzung des Amtes (der Kirche) nicht respektiren, sondern das Amt an sich und die Gemeinde bringen wollten, dem physischen und moralischen Verderben anheimfallen würden. Es solle übrigens bei dieser Stelle ausdrücklich erwähnt sein, daß die Uebelthäter mit ihren Leibern zur Hölle gefahren seien.“

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Fabrikbesitzer, früheren Dekonomen **Max Kühne** aus Wollmirstedt, jetzt zu Morl, gehörige, zur Cement- und Gyps-fabrikation eingerichtete, im Hypothekenbuche von Fürst Bömlich Band I. No. 17. eingetragene Grundstück:

Ein Stück Unland von 120 □ Ruthen am Fährgrunde und an der Siegelei, worauf ein Fabrikgebäude mit Wohnhaus, Schuppen u. 3 Brennöfen erbaut worden,

abgeschätzt auf 2507 \mathcal{R} . und zwar 2061 \mathcal{R} . für Baulichkeiten mit Grund und Boden resp. 446 \mathcal{R} . für Dampfmaschine (10 Pferdekraft), Dampfkessel, 2 Transmissionswellen, Koller-gang nebst übrigen Fabrikeinrichtungen u. vor-handenen Fabrik-Utensilien, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzu-sehenden Taxe, soll

am 27. September 1869

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecker** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-pothekenbuche nicht errichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 12. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die beim Neubau des Schafstalles auf dem Herzoglichen Rittergute **Löberitz** vorkommen-den Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Lieferung des Kalkes, der Dach- u. Mauersteine sollen den Mindestfordernden über-geben werden. Zeichnung, Anschläge und Be-dingungen liegen im Bureau der Herzogl. Bau-verwaltung hieselbst in den täglichen Geschäfts-stunden zur Ansicht aus und sind die Offerten bis Sonnabend den 28. August Vormittags 10 Uhr abzugeben, zu welcher Zeit die Öff-nung derselben stattfindet.

Dessau, den 19. Aug. 1869.

Herzogliche Bauverwaltung.

Richter.

Auction.

Auf Anordnung der Königl. Regierung zu Merseburg sollen

im **Rosch'schen Gasthause** „zum **Wärdenhof**“ in **Leutschenthal** am 2. und 3. September or.

von früh 9 Uhr ab

3 Kühe, 6 Schweine, 5 Ziegen und Wirth-schaftsgegenstände aller Art in gutem Zustande, als Fische, Stühle, Sophas, Commoden, große u. kleine Wandspiegel, Nähtische, Koffer, Wand- und Taschenuhren, mehrere Waschkessel, ver-schiedene Kleidungsstücke, Cigarren etc. gegen so-fortige Zahlung in kassenmäßigem Gelde meist-bietend verkauft werden.

Kaufslustige lade ich ein und bemerke, daß an beiden Tagen mit der Besteigerung der Vieh-stücke begonnen werden wird.

Eisleben, den 24. Aug. 1869.

Böttger, Kreisassen-Exekutor.

Ein seit circa 15 Jahren beste-hendes Fabrikgeschäft, Rentabilität und Absatz nachgewiesen — Ge-bäude u. Maschinen neu — Hy-potheken fest — soll Familienver-hältnisse halber sofort übergeben werden. Kapital ist 5 — 6000 Thlr. erforderlich. Das Nähere hat Herr **L. A. Radecke** in **Magdeburg**, Werft Nr. 36, die Güte mitzutheilen.

Maschinenschmiede

finden dauernde Arbeit bei **S. Thiel**, Cöthen-Bahnhof.

Rennen zu Bitterfeld

Sonntag den 5. September 1869 Nachmittags 4 Uhr. Der Thüringische Reiter- und Pferdezücht-Verein wird am Sonntag den 5. September Nachmittags 4 Uhr zu Bitterfeld einige Rennen abhalten.

Der Billet-Verkauf findet vom 1. September an bis zum 5. September Mittags 12 Uhr in der Expedition des Bitterfelder Kreisblattes in Bitterfeld zu folgenden Preisen statt:

- | | |
|---------------------------------|------------------------|
| 1) Wagenbillets (nur Equipagen) | à 1 \mathcal{R} . |
| 2) Reiterbillets | à 1 \mathcal{R} . |
| 3) Passe partout | à 15 \mathcal{Sgr} . |
| 4) Ring | à 5 \mathcal{Sgr} . |

Vom 3. September Nachmittags 2 Uhr an geschieht der Billetverkauf an den resp. Kassen. Die Billets sind offen zu tragen.

Das Publikum wird dringend ersucht, sich pünktlich den Anordnungen der Bahnpolizei zu fügen und die Einfriedigungen nicht zu überschreiten.

Das Directorium
des Thüring. Reiter- und Pferdezücht-Vereins.



Zweitägiger Vieh- und Jahrmart in Lindenau

Dienstag den 31. August und Mittwoch den 1. September 1869.

Das Spielen der Frankfurter Loose ist bekanntlich im Königreich Preußen erlaubt.

Die neueste von allerhöchster Regierung genehmigte Geldverloosung, welche 25,300 Ge-winne von 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000 u. c. enthält, beginnt schon am 2. n. Mts., wozu unterzeichnetes, mit dem Verkauf be-auftragtes Handlungshaus seine allbekannte Glückcollekte mit Ganzen Originalloosen à 2 Thaler, Halben à 1 Thlr. und Viertel à 15 \mathcal{Sgr} . gegen Einfindung, Posteingahlung per Nachnahme, bestens empfohlen hält. Amtliche Gewinnlisten s. 3. pünktlich. Jede Aus-kunft unentgeltlich. Gewissenhafte Bedienung und prompte Auszahlung der Gewinne.

S. Auerbach in Hamburg.

7% Rockford, Rock Island u. St. Louis Prioritäts-Obligationen.

Wir sind beauftragt, die am 1. August dieses Jahres fälligen Coupons obiger Prioritäts-Obligationen zum Course von \mathcal{R} . 1. 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} . per Dollar von heute ab an unserer Kasse einzulösen.

Berlin, den 21. Mai 1869.

Hess u. Katz.

Oranienburger-Straße Nr. 66.

Schafmarkt in Hildesheim

am 13. September 1869.

Der lebhafteste Handel, welcher in der hiesigen Gegend mit zur Mast aufzustellenden Schafen, namentlich sogenannten Rauhen Hammeln, statt-findet, hat den Land- und Forstwirtschaftlichen Provinzial-Verein für das Fürstenthum Hil-desheim veranlaßt, einen Schafmarkt einzurich-ten, der am

13. September d. Js.

in Hildesheim auf der Stingrube abgehalten werden wird.

Der Magistrat der Stadt Hildesheim hat die unentgeltliche Auf- und Abreise gestattet und werden Hürden kostenfrei geliefert.

Nähere Auskunft ertheilt der Vereins-Secretair, Kammer-Assessor **Nasch** in Hildesheim.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins Hildesheim.

Ein Laden-Vorbau mit 2 Schaufenstern und Eingangstür, Falouise-Verschluß, 10 Fuß hoch, 10 $\frac{1}{2}$ Fuß breit auswendig, mit dem dazu ge-hörigen Holzgerüst im vorigen Herbst neu ge-macht, ist wegen Ankauf und Abbruch des Hau-ses billig zu verkaufen beim

Müllermeister **S. Denck** in **Sörbig**.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine vollständig eingerichtete, seit Jahren schwinngast betriebene Gärtnerei nebst Wohn-haus und Stallung, an der Chaussee zwischen Leipzig und **Schwenditz** gelegen, auf der sich eine Familie sehr gut nährt, soll Familienver-hältnisse halber sofort oder später verkauft werden. Näheres beim Besitzer **Friedrich Carl** in **Hänichen** bei **Schwenditz**.

Unsere Gerberei und Beberlektfabrik ist nun-mehr in vollem Betriebe, empfehlen den Herren Lederhändlern unsere Fabrikate; für Wagenbau, Schuhfabriken, Portefeuille-Arbeiter u. c. bei vorzüglichster Waare niedrigste Preisnoti-rung.

H. Kübl & Comp.,
Extrath bei **Düsseldorf**.

Für mein **Leinen-, Weisswaaren- und Wäsche-geschäft** suche zum 1. Octbr. d. J. eine flotte Ver-kaufserin, die in einer gleichen oder ähnlichen Handlung längere Zeit fun-girt haben muß. — Gehalt 200 \mathcal{R} .

August Hahn,

Salberstadt, Markt.

Ein Privatgärtner, welcher ein Gewächshaus zu behandeln versteht und sich über seine Täth-igkeit und gute Führung ausweisen kann, wird zum baldigen Dienstantritt gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für ein Engros-Geschäft wird ein gewandter, zuverlässiger Facturist zum sofortigen Antritt od. per October gesucht. Junge Leute, welche be-reits als solche fungirten und sich Routine er-worben, wird der Vorzug gegeben. Näheres durch **Eduard Müller, Zeitz**.

Ein im Kochen, Plätten, Waschen und an-deren häuslichen Arbeiten erfahrene Mädchen wird gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Mehrere tüchtige Maschinen-schlosser finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Martin & Peter**,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
in Bitterfeld.

Für Correspondenz und Buchführung wird in einem Wein- und Spirituosen-Geschäft ein zuverlässiger und solider junger Mann gesucht. Adressen erbittet man franco unter Z. # 20. poste rest. Naumburg a/S.

Eine ältere Person, die an ordnungsliebende Wirthschaft gewöhnt und im Kochen bewandert ist, wird für eine auswärtige Restauration ge-sucht. Zu erfragen

gr. Ulrichsstraße Nr. 39.

Um vor meinem Umzug vollständig mit **Blousen, Spitzentüchern, Garnituren, Schleiern, Morgenhauben, Beinkleidern** etc. etc. zu räumen, verkaufe solche **25%** unterm Einkaufspreis.

Bernhard Cohn,

5 Leipzigerstraße 5, vis à vis dem „gold. Löwen“.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Arrangement eines anderen Geschäfts habe mich entschlossen, mein ganzes **Waarenlager**, bestehend in sämtlichen

Leinen-, Wollen-, Baumwollen-Manufactur-,

sowie **Posamentier-, Seidenband- und Kurzwaaren,**

ferner **Herren- und Damen-Wäsche und Weisswaaren**

auszuverkaufen. Um dies zu erzielen, habe ich die Preise so niedrig gestellt, daß kein Käufer das **Erfat unbefriedigt** verlassen wird. Bemerken muß ich noch, daß dies **keine Markttschreierei** ist, sondern auf **reelle Art und Weise** besteht.

NB. Einige **Gurte gute neue herrschaftliche Betten**, sowie einige **Centner gute Bettfedern** sind auch noch vorrätig.

Nur im **Reellen Ausverkauf** von **M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.**

Wollene Strickgarne
empfehlen zu billigsten Preisen
Gebrüder Frank,
Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- u. Kurzwaaren.
Leipzigerstraße 18.

Brüderstrasse Nr. 4.



F.W. Schröder Halle & S.
Eid-Bettstellen mit Spiralfeder-Matratzen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Reise-Kinder- u. Komoden-Bettstellen in reichster Auswahl. Dopp. elast. Spiraleinsatzmatratzen für Holzbetten 10 jähr. Garantie der Haltbarkeit. Stärkste Reinlichkeit, überschwerliche Elastizität, keine Unebenheiten oder Vertiefungen. Matratzen in Rosshaar-, Alpen- u. Seegras-Keilkissen zum Verstellen. Kranken-Stühle, jede Bewegung des Körpers willig mitmachend. Bett-Schaukel- u. Armlehnerstühle. Water-Closets geruchlos und transportabel. Ofenschirme, etc. etc.

F.W. Schröder Halle & S.
Gartenmöbel, reichste Auswahl geschmackvoller Muster zu billigen Preisen. Zeltbänke & Tische. Gartenläden, Blumenständer u. Tische. Beceinlassungen, Aquarien, Hängevasen, Eiskisten u. Schränke, bewährter Konstruktion. Eismaschinen zur Bereitung von Gefrorenen, Flaschenschranke u. Gestelle. Gegenstände der Kunstgiesserei. Tropfenfontänen, Tische im griechischen u. französischen Geschmack, Console, Etageren, Coupées etc. Marmorischplatten in reichster Auswahl. Waschtisellefen u. Säulenlagon mit und ohne Einriehung zur Wasserleitung, Lavoirgestelle etc. etc.

Die Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding,
Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15.
Getragene Seidenhüte werden bei mir nach neuester englischer und französischer Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.
L. Wedding, Hutmachermeister.

Von dem bekannten **Engl. Portland-Cement**, vorzügl. Qualität, ist die erwartete Ladung angekommen.
M. Triest, Königsstr. 26.

Mein **Commissions-Lager** von **Roth- u. Weissweinen** von 7 1/2 *Sgr.* pr. Flasche bis zu den feinsten Marken unter Garantie der Reinheit empfehle hiermit bestens.
M. Triest, Königsstr. 26.

Zur Anfertigung diebesicherer **eiserner Roll-Salouisen** empfiehlt sich zu den billigsten Preisen Die Fabrik von **C. P. Mücher, Berlin, Alt-Moabit 41.**

Gebauer-Schweicksche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schwerhörigkeit

und Ohrenschmerzen heilt auch bei veralteten Uebeln das **Gehöröl** und **Wolle** der Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen**. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztl. Gutachten sind einzusehen:

In **Halle** bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**



Die deutschen **Wheeler & Wilson Nähmaschinen** von **Frister & Rossmann** in Berlin sind nach dem kompetenten Urtheil vieler Fachzeitschriften die vollkommensten, solidesten und zugleich billigsten für Familiengebrauch. No. 2 mit Verschluss und allen Neben-Apparaten **50 Thlr.**

Alleinige Niederlage für Halle bei **Jul. Herm. Schmidt, Mechaniker, Schmeerstr. 29.**

Ich bringe einem geehrten Publikum mein auf das Gewissenhafteste selbstgefertigtes Schuh- und Stiefelwaaren-Lager bei solider Preisstellung hierdurch in Erinnerung; auch bin ich im Stande, in kürzester Zeit nach Maß jeden Auftrag auf das Pünktlichste und Beste auszuführen.
A. Pabst, Schuhmachermeister, gr. Klausstraße Nr. 13.

Während der hiesigen Jahrmärkte verkaufe nicht mehr in der Bude, sondern ausschließlich im Geschäftslocal **Landesberg, J. Thoss.**

Von **J. Buzer's Fleckentintur**

zur augenblicklichen spurlosen Entfernung aller farbigen Flecken, Rothweinflecken u. aus Wäsche und Kleidern halte Lager und kann dasselbe nach wiederholten Versuchen in meiner Haushaltung bestens empfehlen. Preis pro Flacon **5 *Sgr.***
W. Dan, Handschuhfabrikant.

Verschiedene chirurgische Instrumente sind sehr billig zu verkaufen durch **M. Martin, Al. Ulrichstr. 6.**

Koryson, vorzüglichstes Mittel zur radicalen Vertilgung der **Wanzen**, von **S. Benemann** in Loburg, à Fl. **5 *Sgr.***
Diamantkitt, mit welchem zerbrochenes Glas und Porzellan fest und dauerhaft zusammengefügt wird, à Fl. **5 *Sgr.***, bei **A. Heutze, Schmeerstr. 36.**

Eis
aus reinem Brunnenwasser
Kleine Klausstrasse No. 1.

Porter-Bier
in kräftiger, feiner Waare stets vorrätig bei **Carl Eduard Schober.**

Bösenburg.

Sonntag den 29. August Concert und Ball (Musik von der Wohlthätigen Wittener Berg-Capelle), wozu ergebenst einladet **Robert Weise, Gastwirth.**

Schloßgarten in Börbig.

Sonntag d. 29. d. M. Nachmittags 3 Uhr **Grosses Extra-Concert**, gegeben vom **Musikcorps des Thüring. Husaren-Regiments (Weisburg).** Entrée à 2 1/2 *Sgr.* Nach dem Concert ist Ball.

Des Oueis.

Zum Erndte-Dankfest Sonntag den 29. Aug. Ballmusik, ausgeführt von den Wohlthät. Berg-Hautboisten von Döblau, wozu ergebenst einladet **N. Hedrich.**

Telegraphische Depeschen.

Magdeburg, d. 24. August. Se. Majestät der König kehrte Nachmittags 5 Uhr von den bei Mödern abgehaltenen Manövern zurück. Um 6 Uhr findet das Diner statt. Die Stadt ist glänzend besetzt, zahlreiche Fremde sind eingetroffen. Zu der Illumination für heute Abend sind große Vorkehrungen getroffen. Morgen früh um 9 Uhr erfolgt die Weiterreise des Königs nach Köthen.

Dresden, d. 24. August. Das „Dresdner Journal“ schreibt: Den Nachrichten mehrerer Zeitungen zufolge sollte im Kloster Marienstern eine Nonne eingesperrt gehalten und barbarisch behandelt werden. Die Erörterungen einer von der Staatsregierung angeordneten Untersuchung haben ergeben, daß die Verdächtigungen des Klosters jeder Begründung entbehren und als schwere Verleumdungen desselben erscheinen.

Paris, d. 24. Aug. Der „Constitutionnel“ demontirt das heutige Börsengericht von einer neuen Erkrankung des Kaisers und sagt, unser Kaiser ist wohl und machte heute seine gewöhnliche Promenade. Ferner wird das Gerücht, die Kaiserin sei von Fontainebleau plötzlich hierher zurückgekehrt, für falsch erklärt; vielmehr sind die Kaiserin sowie der Kaiser und der kaiserliche Prinz heute Vormittag nach Lyon abgereist.

Paris, d. 24. August. Gutem Vernehmen nach wird der kürzlich erledigte Mecklenburgische Gesandtschaftsposten nicht wieder besetzt werden. Die bezüglichen Geschäfte werden von der Preussischen Gesandtschaft mit übernommen werden.

Bukarest, d. 23. August. Die Publikation der Einberufungs-Ordnung der Kamern zum 6. September ist erfolgt. Die stattgehabten Senatswahlen sind der Regierung günstig ausgefallen.

Konstantinopel, d. 23. August. Salahut Pascha ist gestern mit der Antwort des Vicekönigs von Egypten auf das Schreiben des Großveziers hier eingetroffen; die Antwort wurde sofort dem Sultan überreicht.

Türkei.

Aus Alexandria wird geschrieben, daß der Vicekönig von Egypten, der seit einigen Tagen wieder dort weilt, nach der Rückkehr von seiner europäischen Reise eine sehr gedrückte Stimmung zeige. An die Stelle des früheren herausfordernden Troges sei, seitdem die Hoforte es mit ihrer drohenden Haltung ernst genommen und keine der Mächte Miene gemacht habe, für den Khevide einzutreten, eine bedeutende Nachgiebigkeit und die begründete Sorge um die Aufrechterhaltung der eigenen Herrschaft getreten. Daher seien denn auch verschiedene Maßregeln, die geeignet gewesen wären, die Differenz mit der Hoforte zu verschärfen, unterblieben, und der Vicekönig habe sich entschlossen, nach Konstantinopel zu gehen, trotzdem eine einflussreiche Partei in der Umgebung des Khevide von einem solchen Besuche, als einer großen Erniedrigung, abtrahte. Sofort nach Konstantinopel zu gehen, halte Ismail Pascha jedoch nicht für rätzlich; er strebe jetzt darnach, sich zuvor dort das Terrain zu ebnen, wozu das Mittel, wie überhaupt im Orient, das Gold sei. Die eben in Paris contrahirte neue Anleihe im Betrage von 1,400,000 Pfd. St. solle dazu verwendet werden, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Dann wird wiederholt, daß die Mutter des Khevide zu demselben Zwecke in den nächsten Tagen nach Konstantinopel reisen werde.

Griechenland.

Das Räuberwesen nimmt leider noch nicht ab, sondern beschäftigt mehr denn je die Aufmerksamkeit der Regierung. Trotz aller Verfolgungen finden die Räuber Zuflucht in den Schluchten der Gebirge und bei den Einwohnern, so daß nur eine rücksichtslose Strenge gegen die Heiler das Mittel wider diese Geißel wäre. Aus diesem Anlaß haben sämtliche Deputirte Nordgriechenlands, da nur auf dem Festland und in den Grenzprovinzen Räuber sich vorfinden, beschlossen, eine Mémoire an die Regierung zu verfassen, in welchem derselben radicale und rücksichtslose Mittel zur Vernichtung der Räuber empfohlen werden sollen. Die Hinrichtungen der verurtheilten Räuber haben begonnen. In Chalkis und Athen wurden elf hingerichtet. Leider aber herrschte auch dabei wieder der alte Schandrian, denn das Fallbeil trennte, wie die Zeitungen berichten, bei einem Verurtheilten erst nach zweimaligem, bei einem andern sogar erst nach achtmaligem Niederfallen das Haupt vom Rumpfe, und dann mußte es abgeschnitten werden. In Athen kam es zwischen dem Scharfrichter und einem Delinquenten zum Dolchwehl, und erst nach dessen tödtlicher Verwundung wurde er hingerichtet.

Meteorologische Beobachtungen.

24. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	336,81 Par. L.	336,31 Par. L.	336,00 Par. L.	336,37 Par. L.
Dampfdruck	4,12 Par. L.	4,69 Par. L.	5,13 Par. L.	4,65 Par. L.
R. Feuchtigkeits	88 pCt.	64 pCt.	87 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	9,8 C. Rm.	15,5 C. Rm.	12,7 C. Rm.	12,7 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 24. August.

Beobachtungsjahr.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde		Var. Lin.	Reaum.		Himmelsanfsicht
7 Regs.	Königsberg	837,1	12,4	W., schwach	trübe.
6	Berlin	837,8	9,9	NW., schwach	ganz bedekt.
	Torgau	836,2	9,8	NW., mäßig	bed., gest. Reg.
7	Haparanda (in Schweden)	836,3	8,0	N., schwach	fast bedekt

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. August. Weizen 73-83 $\frac{1}{2}$ Sch. Roggen — $\frac{1}{2}$ Sch. Gerste 74 $\frac{1}{2}$ Sch. Schaffel 72 $\frac{1}{2}$ Sch. Landgerste 48-52 $\frac{1}{2}$ Sch. pr. Schaffel 70 $\frac{1}{2}$ Sch. Hafer 33-30 $\frac{1}{2}$ Sch. — Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß — $\frac{1}{2}$ Sch.
Nordhausen, d. 24. August. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ Sch. bis 3 $\frac{1}{2}$ Sch. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ Sch. bis 2 $\frac{1}{2}$ Sch. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ Sch. bis 2 $\frac{1}{2}$ Sch. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ Sch. bis 1 $\frac{1}{2}$ Sch. 15 $\frac{1}{2}$ Sch. Rüböl pr. Ctr. 14 $\frac{1}{2}$ Sch. Feinöl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ Sch. Brauntwein pr. 180 Quart incl. Faß 30-30 $\frac{1}{2}$ Sch.

Berlin, d. 24. August. Weizen loco 70-80 $\frac{1}{2}$ Sch. pr. 2100 Wd. nach Qualität, pr. Aug. 70 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Sept./Oct. 69 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 69 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 68 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 69 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Roggen loco 53 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. 2000 Wd. bis, schwimmend 81-82 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept. mit 1 $\frac{1}{2}$ Sch. Aufgeld gegen Sept./Oct. getauscht, pr. Ana. 54 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug./Sept. 54 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 53 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 53 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 51 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Gerste, große und kleine, loco 40-60 $\frac{1}{2}$ Sch. pr. 1750 Wd. — Hafer loco 27-33 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 29 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. 30 $\frac{1}{2}$ Sch. bis ab Bahn bez., pr. Aug. 29 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 29 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Erbsen, Kochwaare 68-87 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Futterwaare 57-61 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Winter raps 94-105 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Winter rapsen 94-104 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Rüböl loco 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug. u. Aug./Sept. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. u. Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Feinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug. 17 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug./Sept. 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 15 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 15 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Weizen loco leiblos, Termine gedrückt, Roggen-Termine gingen heute im Ganzen nur wenig aus. Die Stimmung anfangs matt, besiegte sich im Verlauf, jedoch trat in den Notierungen gegen gestern, ausgenommen pr. Frühjahr, welche ca. $\frac{1}{2}$ Sch. pr. Wd. im Preise einbüßte, keine wesentliche Veränderung ein. Locowaare zu billigeren Preisen umgesetzt, gefund. 3000 Ctr. Hafer loco matter, Termine billiger verkauft, gefund. 3000 Ctr. Für Rüböl bestand überlegendes Angebot, wodurch Preise um ca. $\frac{1}{2}$ Sch. pr. Ctr. auf alle Eichten gedrückt wurden. Von Spiritus waren die nahen Eichten billiger künstlich, wogegen die entfernteren Termine ihren gestrigen Preisstand gut behaupteten, gefund. 20,000 Quart.

Leipziger Del. und Produkten-Handels-Börse vom 24. August. Weizen, 2040 $\frac{1}{2}$ Wd., loco: alter 70-72 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, neuer 66-68 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, ung. Waare 61-66 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Roggen, 1920 $\frac{1}{2}$ Wd., loco: 54-55 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, 53 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, ung. Waare 53-55 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Gerste, 1880 $\frac{1}{2}$ Wd., loco: alter 46-47 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, ung. Waare 43-45 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Hafer, 1200 $\frac{1}{2}$ Wd., loco: alter gelber 36 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, neuer 32 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 32 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Dec. u. Verk. Abbl 32 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Weis, 2000 $\frac{1}{2}$ Wd., loco: 44-45 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, 43 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Spiritus, 8000 % Kralles, loco 13 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug. 13 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Rüböl, 1 Ctr., loco: 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, — Weizen, weißer 79-92 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, gelber 78-85 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Roggen 57-64 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Hafer alter 35-39 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, neuer 32-35 $\frac{1}{2}$ Sch. bis.

Stettin, d. 24. August. Weizen 70-77 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Aug. 78 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Sept./Oct. 73 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Frühj. 73-72 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, u. Br. Roggen 53-55 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, Aug. 53 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, u. Br. Sept./Oct. 53 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Frühl. 50 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, u. Br. Rüböl 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug./Sept. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ Sch. bis.

Hamburg, d. 24. August. Weizen und Roggen loco ohne Kaufsilb. Weizen auf Termine matt, Roggen behauptet. Weizen pr. Aug. 5400 Pfd. Netto 125 Hanscotahler Br., 124 C., pr. Aug./Sept. 123 Br., 122 C., pr. Sept./Oct. 122 $\frac{1}{2}$ Br., 122 C. Roggen pr. Aug. 5000 Pfd. Netto 99 $\frac{1}{2}$ Br., 98 $\frac{1}{2}$ C., pr. Aug./Sept. 95 Br., 94 $\frac{1}{2}$ C., pr. Sept./Oct. 92 Br., 91 $\frac{1}{2}$ C. Hafer matt. Rüböl flau, loco 25 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct. 25 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Mai 25 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Aug. 23 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Sept./Oct. 23 $\frac{1}{2}$ Sch. bis, pr. Oct./Nov. 22 $\frac{1}{2}$ Sch. bis. — Sehr schönes Wetter.

Amsterd. d. 24. August. Weizen und Roggen loco geschäftlos. Roggen pr. Debr. 214, pr. März 210. Raps pr. April 80. Rüböl pr. Herbst 40 $\frac{1}{2}$. — Schönes Wetter.
London, d. 23. August. Aus New York vom 22. d. Abends wird pr. actuelles Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 $\frac{1}{2}$, Solddagio 32 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 122 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1885 121 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1904 114 $\frac{1}{2}$. — Baumwolle 35.

Liverpool, d. 24. August. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nutzwäcker Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 4138 Ballen, davon offindliche 100 Ballen. Ballenverkauft. Schleppendes Geschäft.

Liverpool, d. 24. August. Baumwolle: 8-10,000 Ballen Umsatz. Kubig. Midling-Alexand 14, middling Amerikanische 13 $\frac{1}{2}$, fair Dholerab 10 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholerab 10 $\frac{1}{2}$, good middling Dholerab 10, fair Bengal 9 $\frac{1}{2}$, New fair Dholerab 11 $\frac{1}{2}$, Pernam 14 $\frac{1}{2}$, Smerna 11 $\frac{1}{2}$, Ägyptische 14 $\frac{1}{2}$, Donna Dholerab Schiffling 10 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 24. August. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Sehr matt.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Krotha) am 24. August Abends am Unterpegel 3 Fuß — Zoll, am 25. August Morgens am Unterpegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 24. Aug. 2 Fuß 6 Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 24. Aug. am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Aug. 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. August. Die Fonds- und Aktienbörse war heute zwar nicht besonders belebt, aber doch im Ganzen fest; auf speculativem Gebiet wurde weniger gehandelt als in den letzten Tagen, nur Italiener, Rumänen und Reichengold-Pardouiser wurden wieder viel gehandelt. Effektenbanken blieben still und waren mehrfach etwas matter; gefragt waren Oberbischliche, Bankten blieben fest; sehr belebt waren zu weitestlich höheren Preisen Disconto-Kommandit-Antheile und auch in Darmstädtern entwickelte sich reger Verkehr. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten blieben still, aber gut behauptet; für Aachen-Mastrichter bestand reger Nachfrage; Halberstädter B's und auch ungarische Dösbahn waren in ziemlich gutem Verkehr. Deckerische Fonds im Ganzen etwas nachgebend; von russischen waren Boden-Credit, Liquidations-Pfandbriefe und zu niedrigerem Preise auch Prämien-Anleihen. — Nordost-Prioritäten wurden heute zu 72 $\frac{1}{2}$ gehandelt. Wechsel waren matter bei kleinem Geschäft. — Sächs. Hypotheken-Pfandbriefe 57 $\frac{1}{2}$ etwas bz. u. Od. — Der Schluß der Börse war matter.

Leipziger Börse vom 24. August. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ C., kleinere à 3 $\frac{1}{2}$ —, do. v. 1855 u. 100 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ 74 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852, 1855 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1858-1862 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1866 u. 1869 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852-1862 u. 100 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 88 $\frac{1}{2}$ C., neuere Jahrgänge à 4 $\frac{1}{2}$ 88 $\frac{1}{2}$ C., 50 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ —, 600 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ C., 700 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ C.

Frankreich.

Die Mittheilungen, welche wir über die Sitzung der französischen Senatscommission vom 19. d. M. brachten, bedürfen, wie sich aus den Pariser Blättern ergibt, vielfach der Berichtigung. Art. 2, welcher die Ministerverantwortlichkeit betrifft, ist nicht in der von jenem Blatte angegebenen Weise abgeändert worden, vielmehr hat die Commission sich, nach den von den Ministern abgegebenen Erklärungen, entschlossen, den Artikel in seiner ursprünglichen Fassung beizubehalten. Auch die Angabe in Betreff des Art. 5, die Befugnisse des Senats betreffend, waren nicht genau. Der „Inden belge“ zufolge, hätte die Commission die Bestimmung acceptirt, daß der Senat einem vom Gesetzgebenden Körper angenommenen Gesetzentwurf nur in motivirter Weise ablehnen dürfe. Die Commission sowohl als die Regierung haben sich aber im Gegentheil darüber geeinigt, das Amendement Doinvilliers anzunehmen, welches jene Verpflichtung einer motivirten Zurückweisung für den Senat aufhebt. Richtig war in jenen Mittheilungen also nur die Angabe, daß die Commission darauf beharre, die wechselseitigen Beziehungen der Kammer unter einander und mit der Exekutivgewalt nicht durch ein kaiserliches Decret, sondern auf dem Wege eines zweiten Senatsconsults geregelt zu sehen. Diesen Beschlüssen entsprechend ist in der Sitzung der Commission vom 21. auch der Bericht von Herrn Devienne abgefaßt worden.

General Leboeuf, der neue Kriegsminister, ist nicht ganz sechszig Jahre alt und einer der stattlichsten Männer der Armee. In Afrika war er zum Stabsoffizier avancirt; 1848 reorganisirte er die polytechnische Schule. Als der Krieg gegen Rußland ausbrach, war er Oberst der Artillerie, und er machte die ganze Belagerung von Sebastopol als Chef des Generalstabes der Artillerie mit, nachdem er zu der Commission gehört hatte, welche auf Befehl des Marschalls St. Arnaud (dessen Hauptquartier in Varna war) die Küsten der Krim recognoscirte. Diese Commission, auf deren Bericht hin die Ueberseesendung der beiden Armeen nach der Krim und die Belagerung Sebastopols definitiv beschlossen wurde, bestand aus dem General, jetzt Marschall Canrobert, dem damaligen Oberst, jetzt General Brochu, einem Stabsoffizier des Geniecorps und dem Oberst Leboeuf. Nach dem Kriege zum General ernannt, wurde er 1857 Divisions-General, commandirte 1859 gegen Oesterreich als Oberbefehlshaber der Artillerie und soll mit derselben bei Solferino die Entscheidung herbeigeführt haben. Vor einigen Jahren ernannte ihn der Kaiser zu seinem Adjutanten.

Vermischtes.

Knak macht wieder von sich reden. Wie der „Rhein. Ztg.“ aus Pipp Springs mitgetheilt wird, hat derselbe an die dortige Brunnenverwaltung eine Epistel gerichtet, die dort am 16. d. M. angelangt ist und also lautet:

Am Donnerstag Abend um 10^{1/2} Uhr erhielt ich nachstehendes Telegramm: „Prediger Knak, Berlin. Wetter seit einigen Tagen unerträglich, Sonne unsichtbar. Bitten dieselbe kräftiger zu drehen; Maschinenreie hoffen sich nicht in Unordnung gerathen. Dank im Voraus. Mehrere Kurafälle in Livydrinae.“

Da Niemand unter den Kurafällen den Rath gehabt hat, seinen Namen jenem Postenfeldegenam beizufügen, so erlaube ich eine verpöhlende Brunnendirection ganz ergehen, den Beterfunden, falls die, was ich nicht bezweifle, bekannt sein sollten, allgütig mitzutheilen, daß ich meinerseits durch solche Verpöhlungen durchaus nicht allectirt werde, daß ich sie aber aufrichtig bedauern muß, da sie nicht zu wissen scheinen, daß der lebendige Gott, welcher Himmel und Erde gemacht hat und alle Welt erschaffen, nur allein es ist, der seine Sonne (Matth. 3, 4) scheinen läßt über Güte und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte nach seinem heiligen Wohlgefallen. Zugleich bitte ich die verehrliche Brunnendirection, den Kurafällen die befolgenden Schriften in meinem Namen es. Überweisen zu wollen und, wenn etwa diese Herren sich nicht zu erkennen geben sollten, die lehrreichen Büchlein für Bedegäste, die sich etwa dafür interessieren sollten, gütig zurückzubehalten. Hochachtungsvoll Knak, Pastor.

Ueber die Moabitier Kloster-Angelegenheit schreibt der Legationsrath von Kehler in der „Spen. Ztg.“: Die Grundstücke in Moabit, Turmstraße 57-58, gehören einem mit Corporationsrechten ausgestatteten Wohlthätigkeitsvereine zur Verpflanzung katholischer Waisenkinder. Von diesem Vereine bin ich mit Generalvollmacht versehen und auf Grund dieser Vollmacht sind von mir die Bauerlaubnißscheine zu den auf jenen beiden Grundstücken ausgeführten Neu- und resp. Erweiterungsbauten extrahirt worden. Auf dem Grundstücke Nr. 58 befindet sich die Anstalt zur Erziehung katholischer Waisenkinder unter Leitung von vier Franciscanerbrüdern und auf demselben Grundstücke wohnen in besonderem Hause seit etwa Jahresfrist zwei, jetzt drei Dominikaner-Patres, welche unentgeltlich bei der Seelsorge der Waisenanstalt sich betheiligen und zugleich die Abhaltung des Gottesdienstes für die zahlreichen Katholiken in Moabit übernommen haben. Für dieses Grundstück ist der Bauconsens nur zur Erbauung einer Retirade eingeholt worden. Auf dem Grundstück Nr. 57 ist eine Kesselschmiede mit daran stoßenden Wohnungen zu einer Kapelle umgebaut, resp. sind die Wohnräume erweitert worden. Für diese Bauten, deren Bestimmung aus dem Bauplan zweifellos ersichtlich war, ist der Erlaubnißschein vorschriftsmäßig nachgesucht und ohne Anstand erteilt worden. In den erwähnten Wohnräumen werden allerdings die Dominikaner Aufnahme finden, nichtsdestoweniger konnte, wie aus dem officiellen Artikel der „N. A. Z.“ über die rechtliche Stellung der Klöster in Preußen zur Genüge ersichtlich ist, der Bauerlaubnißschein für ein Kloster nicht nachgesucht werden, weil die Niederlassung der Dominikaner die Eigenschaft eines Klosters in geistlichem Sinne gar nicht besitzt und eben so wenig für sich in Anspruch nimmt. — Wie der „Publ.“ mittheilt, haben am 16. d. die Tumultuanten von Moabit

einen Schaden von nicht weniger als 3000 Thln., den die Stadt zu übernehmen haben wird, verursacht.

— Düsseldorf, d. 22. August. Der Prozeß wegen des Tumults in Gladbach am 24. April d. J., welcher in erster Instanz am 16. und 17. v. M. verhandelt wurde, und bekanntlich mit der Verurtheilung von vier der neunundzwanzig Angeklagten endete, kam gestern vor der Appellkammer des Justizpolizeigerichts abermals zur Verhandlung. Von den Verurtheilten hat der in contumaciam zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilte Reichstagsabgeordnete Friß Menke, welcher noch in den böhmisches Bädern weilte, Kassation gegen das Urtheil erster Instanz eingelegt. Der Prozeß gegen ihn wird also nochmals vor dem Justizpolizeigericht, jedoch erst nach den Ferien, in Scene gehen. Von den 25 damals Freigesprochenen wurden auf die Appellation der Staatsanwaltschaft drei zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, die übrigen abermals freigesprochen.

— Ulm, d. 22. Aug. Heute Nachmittag ist bei uns ein Unglück geschehen, wie es seit Menschengedenken hier nicht erhört ist. Der katholische Gesellenverein hatte eine Wasserfahrt auf der Donau veranstaltet. Die drei zusammengepöhlten Fahrzeuge waren überfüllt und fuhren auf die Eisbrecher der Kraßmühle am bairischen Ufer auf. Sie wurden zum Theil zertrümmert, theils schlugen sie um. Die Verwirrung muß entsetzlich gewesen sein. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht genau zu erheben; der als Leichen aus dem Wasser gezogenen sollen es 12 sein, vermißt werden noch einige 20 bis 30. Die Mehrzahl wurde mit großer Aufopferung von in der Nähe befindlichen Militär- und Civilpersonen gerettet. Die Schiffe wurden nicht von Schiffleuten gesteuert, und bei dem gegenwärtigen Stande der Donau ist die Führung so schwer beladener Fahrzeuge überhaupt schwierig.

— Wir theilten nach der „Witt. Ztg.“ mit, daß der in Bommern bei Witten bestehende Klosterverein in seine Auflösung beschlossen habe, um nicht in falschem Geruch zu kommen, als ob auch dieser Verein eine Ubrtyt und sonstige Geheimnisse hinter seinen Mauern berge. Wir finden in einer Notiz der „E. Z.“ eine Aufklärung über diesen Verein. Nach dieser ist an demselben nichts weiter sündhaft als der Name. Im Uebrigen entspußt sich der Verein als eine heitere Kneipgesellschaft, welche in dem auch uns bekannten Glühwein Lokal in Bommern ihre harmlosen Versammlungen hält, von Kasteien nichts wissen will und noch weniger den schmutzigen Neigungen und verbrecherischen Bestrebungen wirklicher Klosterbrüder ergeben ist.

— [Pater peccavi!] Für den flehentlich verfolgten Pater Jordanus hat der Düsseldorf'sche Volkswitz einen recht bezeichnenden Namen gefunden. Man nennt den edlen Dominikaner den „Pater peccavi“. Der brave Mann soll sich in einem belgischen Kloster als „Pönitent“ befinden.

— Paris, d. 22. August. Die Reise der Kaiserin, sie geht ja auch zum Schloßleben beim Großsultan an den süßen Wassern, hat vier, sage vier neue Toiletten ins Leben gerufen: Nr. 1: Robe von matter, dicker, weißer Seide mit Stickereien in Purpur und Silber; das Haar mit Gold gepudert und mit Diamantsäden durchflochten. Nr. 2: Robe von grünem Taffet mit einer Lunica von grünem Tüll, gestickt mit Rosen, Veilchen und Narzissen; Haartracht in Blumen und Diamanten. Nr. 3: Robe von weißem Tüll mit Guirlande, dazu Diadem von Diamanten und Smaragden. Nr. 4: Robe von violetter Tüll mit Bouquets von Stiefmütterchen und rothen Rosen, die dazu gehörige Haartracht ist noch tiefer Geheimniß. — In den ersten Septembertagen wird wieder ein scheußlicher Giftmord-Prozeß vor dem Affenhof der Sarthe gegen ein paar Weiber verhandelt, welche kleine Kinder zur „Aufzuehung“ zu sich nahmen. Dem einen Weibe waren 30 solcher Kinder übergeben; über 20 derselben liegen auf dem Kirchhofe von Bulloire begraben, 25 andere starben noch, bevor sie nach Paris zurückgebracht werden konnten. Eine dieser Weiber hat auch ihren Mann und ihre Mutter, die Andere ihren Stiefvater und dessen Sohn vergiftet.

— [Kaiser Napoleon's Befinden.] Bei dem letzten Anfälle seines sogenannten rheumatischen Hüftbubels kamen bei Napoleon III. Anzeichen so bedenklicher Art vor, daß man in St. Cloud zum erstenmale ernstlich an den Fall dachte, wo der Thron der Franzosen ererbt wäre und ein Unmündiger ein Amt antreten sollte, das einen ganzen, einen ungewöhnlich mit Energie und Klugheit ausgerüsteten Mann erheischt. Der Kaiser lag eine Stunde lang ohne Bewußtsein, der Prinz Napoleon wurde in der Nacht zu ihm berufen und die Besorgniß war keine kleine. Indef hat der Patient sich langsam erholt und bereits wieder im Rathe seiner Minister den Vortritt eingenommen. Dem Ministerrathe vom 18. hat der Kaiser indessen nicht beigewohnt. Der Kaiser hat im Allgemeinen ganz das Ansehen eines dicht mit Watte umwickelten gichtischen englischen Staatsmannes, dessen Zimmer in St. Cloud stets eine so entsetzliche Hitze ausströmt, daß beim letzten Ministerrathe, den er auf einer Chaise longue ruhend präsidirte, Fürst Latour d'Auvergne fogar von einem Unwohlsein befallen wurde und sich entfernen mußte, um sich an der frischen Luft wieder zu erholen. So erzählen „Klarer Zeitung“ und „Independance belge“.

— Ein unbedeutender Mensch, der sich von seiner Frau, einer großen Sängerin, unterhalten ließ, zankte mit ihr und sagte in seiner Wuth: „Du verdienst mich gar nicht!“ — „Aber ich verdiene Dir!“ war die trockene Antwort.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 24. August. Der heutige Tag ist ein Festtag, wie wir ihn seit dem September des glorreichen Jahres 1866 nicht mehr gehabt haben. Schon um halb 8 Uhr erschien Se. Majestät auf dem Kraufauer Ager, wo die nicht zu den Feldmännern ausgerichteten Truppen der hiesigen Garnison in Parade aufgestellt waren, nämlich die beiden Magdeburgischen Infanterieregimenter Nr. 26 und 66, das Magdeburger Pionierbataillon Nr. 4, das Magdeburger Feldartillerie-Regiment Nr. 4 mit Ausnahme der reitenden Abtheilung und einer Fußbatterie, 2 Compagnien der Magdeburgischen Festungsgeschütze und endlich das Magdeburger Trainbataillon Nr. 4. Nach der Parade und dem Vorbeimarsch ließ Se. Majestät die Infanterie und eine Batterie im Feuer exerciren, während die übrigen Truppen nach der Stadt zurückkehrten. Alle Bewegungen der Truppen waren mit der größten Präcision vor sich gegangen, so daß Se. Majestät seine allerhöchste Zufriedenheit ausdrückte und den commandirenden General v. Alvensleben zum Chef des 66. Regiments ernannte. Um halb 10 Uhr war alles beendet und Se. Majestät begab sich vom Plage aus in der vom Fuhrern Albert Faber hieselbst gestellten und von demselben in Person gelenkten vierspännigen Equipage nach Möckern, um daselbst bei dem Grafen v. Hagen das Dejeuner einzunehmen und sodann die bei Trippelne aufgestellte Cavalleriebrigade zu inspiciren. Um Punkt 5 Uhr Nachmittags traf Se. Majestät wieder hier ein und begab sich durch die Fürsten-, Fürstentw.- und Gouvernementsstraße nach dem Palais, wo um 6 Uhr das Diner stattfand, zu welchem die Generale und Stabsofficiere der Garnison, so wie die Spitzen der Behörden befohlen sind. Zu der heute Abend stattfindenden Illumination sind die großartigsten Vorbereitungen getroffen und überhaupt sind die Decorationen an den Häusern und in den Fenstern derartig, daß alles, was wir bisher in unserm alten Magdeburg gesehen haben, jedenfalls übertroffen werden wird. Um 9 Uhr erfolgt der übliche große Zapfenstreich und morgen früh um 8 Uhr gedenkt ein Theil der hiesigen Gesangsvereine Sr. Majestät dem Könige einen Morgengesang zu bringen. Um 9 Uhr findet bekanntlich die Abreise nach Köthen statt.

Gandel, Industrie und Verkehr.

[Zeitungs- und Eisenbahn.] In Groyßen fand am Sonntag eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher das Eisenbahn-Comité für die Bahn über den Stand dieser Angelegenheit ausführlich Bericht erstattete. Die baldige Ausführung der Bahn ist als gesichert zu betrachten.

Die Erklärung der Marktsch. Postr. Eisenbahn wird nach der „Abt. St.“ im Laufe des Monats October zunächst für die Strecke Posen, Frankfurt a. O. erfolgen. Da die Herstellung des Posener Centralbahnhofes sich noch in die Länge ziehen wird, weil ein Einverständnis zwischen der Oberschlesischen Eisenbahndirection, den Militärbehörden und der Regierung noch nicht erzielt werden konnte, so ist unter Leitung der Staatscommissarien Geh. Regierungsrath Schwedler aus Berlin und Regierungsrath Gödick aus Posen vor Kurzem ein Interimistium für den Bahnbetrieb der Märkisch-Posener Bahn festgestellt worden.

Am 11. September findet in Heidelberg eine Conferenz von Delegirten der Ebd. und Mittelrheinischen Eisenbahn-Verwaltungen Behufs Besprechung des künftigen Winterfahrplans statt. Wie man jetzt schon vernimmt, sollen die direkten Courrierzüge Wien-Wien-Paris und Italien-München-Eger-Leipzig auch für die Wintermonate fortbestehen bleiben.

In meld' ungeheurem Umfange das Telegraphenwesen sich im Gebiete des Norddeutschen Bundes neuerdings ausgedehnt hat und zur mächtigen Verkehrsanstalt des Handels herangewachsen ist, davon liegt eine Probe von der General-Telegraphendirection herausgegebene Statistik Zeugniß ab. Die Zahl der sämtlichen Bundesstationen betrug darach im vergangenen Jahre 993; die Summe der bei denselben verarbeiteten Depeschen bezifferte sich auf 16,425,524; die der Abfertigung an den 300,000 bis unter 100 Zbl.; die Zahl der verarbeiteten Depeschen zwischen den verschiedenen Stationen zwischen 3,000,000 bis herab unter 500. Die Gesamtsumme der während des Jahres aufgegebenen Depeschen belief sich auf 4,304,000 Stck.; die höchste Zahl wurde im August mit 406,472; die niedrigste im Januar mit 304,423 aufgez. In der Statistik des Jahres 1868 im Betriebe befindlichen Linien hatten eine Gesamtlänge von 3182 geographischen Meilen; die Leitungen umfaßten 238 stückhändige 932 mit Postanstalten combinirte und 73 an Privatpersonen zur Verwaltung übertragene.

[Liberaler Lebensversicherungsgesellschaft.] Die „Anglo-Amerikanische Lebensversicherungsgesellschaft“ schreibt: „Seit der Dorend-Gurney'schen Affaire hat kein ähnlicher Fall so große Emotion verursacht und einen solchen Sturm der Entrüstung heraufbeschworen, als der unlängst eingetretene schmachvolle Bankerott der „Albert-Lebensversicherungsgesellschaft“. Jeder Tag bringt neue Enthüllungen über die scandalöse Misverwaltung dieser bis jetzt im hohen Ansehen gestandenen Compagnie. Ueber den Status der „Albert“ liegen bis jetzt noch immer keine genauen und übersichtlichen Mittheilungen vor, was wohl seinen Grund darin findet, daß die Gesellschaft seit Jahren ein System der Heimlichkeit und Verdecktheit betreibt. So viel sieht indes fest, daß die Zahl der Policen-Inhaber 22,800 beträgt mit einer Versicherungssumme von ca. 8 Millionen Pfund Sterling. Das Deficit der Compagnie schätzt man auf praeter propter eine Million Pf. Sterl. Einem Antrage des officiellen Liquidators, die in diesem Monat fälligen Prämien der Seitens der insolventen Office mit anderen Versicherungsgesellschaften vermittelten Rückversicherungen im Gesamtbetrage von 1034 Tlr. aus der Masse zu bestritten, wurde vom Kanzlergericht stattgegeben. Den ersten Anlauf zu der bereitgedachten Reorganisation der „Albert“ soll eine Denkschrift der indischen Policen-Inhaber gegeben haben, wo dringende Beschwerden über die Verwaltung der indischen Filialen geführt wurden. Auf Donnerstag, den 20. d., ist ein großes Meeting der Actionäre und Policen-Inhaber abberaumt, in welchem der bereits vielfach erwähnte Reorganisationsplan zur Erörterung gelangen wird.

Von dem Handels-Ministerium sind zwei Kesselschiffen von je 200 Thalern und ein drittes von 100 Thalern für die hiesigen Werber bestimmt worden, welche die diesen Ausarbeitungen über Gegenstände der Bergwerks-, Hütten- und Salinenindustrie über den zugehörigen Zweige des Maschinenwesens einreichen werden. An der Concurrenz können alle diejenigen sich betheiligen, welche während zweier Semster Vorlesungen oder Übungen an der Bergakademie beigegeben haben. Die Wahl der zu beachtenden Gegenstände ist freigestellt; auch Kesselschiffe werden zugelassen. Die Gegenstände haben über die demnach auszuführenden Reisen Bescheid zu liefern, welche ebenso wie die präliminirten Arbeiten der Bergakademie zur Benutzung und gegenständlich zur Veröffentlichung durch die „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen“ zur Verfügung gestellt werden. Die Concurrenzangaben sind in üblicher Form vor dem 1. Januar 1870 an die Direction der Bergakademie in Berlin, Wilhelmstraße 89, vortrefflich einzusenden.

Bernburg, d. 22. August. Die „Bernb. Ztg.“ schreibt: Die Oberfläche der Saale ist jetzt ober- und unterhalb mit einem so dichten Wald von Rassen bedeckt, daß ein Fahrzeug durch diese dicke Phalanx gar nicht hindurchzubrechen und seine freie Bahn zu gewinnen vermag. Sie alle warten in gedungener Unthätigkeit auf den Ablauf der an der Schleie in Angriff genommenen Arbeiten zur Herstellung eines neuen Chores und diese Aufgabe ist schwierig und zeitraubend, da der Canal zuvor entleert werden muß. Zu diesem Zweck und zur Bedienung der Pumpe ist von Dessau eine Locomobile hierher entandt und seit einiger Zeit in Thätigkeit; so angeordnet indes auch daran gearbeitet wird, so läßt es sich gleichwohl nicht berechnen, wann der Canal wieder fahrbar sein werde. Nach einer obngeführten Schätzung sollen von hier bis Magdeburg auf dem Stromübergang fast 1000 Rähne müßig vor Anker liegen, da ihnen Bernburg die Durchgangsbörsen verschlossen halten muß. In einer solchen Epoche vorübergehender Stockung tritt unsere Flußschiffahrt in ihrer ganzen Wichtigkeit hervor; vielen hundert Familien wird nicht bloß Verdienst und Unterhalt entzogen, sondern die momentane Besetzung der schmalen Dammung an unterm Stromufer verliert auch große Fabriken und technische Etablissements aufs Empfindlichste, da ihnen unter Umständen die Zufuhr an dem ihnen unentbehrlichen Betriebsmaterial entzogen bleibt.

Die Wohnungsfrage in Berlin.

Unter der Ueberschrift: Die Hausarbeit aus der Vogelschau, Statistische Studien von H. C. veröffentlicht die „National-Zeitung“ eine Reihe von Aufsätzen, in welchen ein reiches statistisches Material zu einer Darstellung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände Berlins verarbeitet ist, die weit über den Kreis der Bewohner dieser Stadt hinaus Interesse gewährt. Wir lassen aus denselben hier einen Abschnitt folgen, in welchem die Wohnungsfrage behandelt wird.

Neben dem allgemeinen Charakter der Wohnungsfrage hat sich dieselbe auch in Bezug auf die sogenannten arbeitenden Klassen zugeigt, und in dieser Richtung durch die Größe ihrer schädlichen und gemeingefährlichen Folgen zunächst die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Ehe man die Wohnungsfrage der arbeitenden Klassen in einer Großstadt zu formuliren, ihre technische und wirtschaftliche Seite, die Zielpunkte ihrer Lösung ins Auge zu fassen vermag, sind statistische Voraussetzungen über die Beschaltung der Wohnungsfrage de facto zu erledigen. Von diesem Gesichtspunkte aus habe ich in einem Abschnitte des Berichts zunächst die Art des Wohnens der selbstthätigen Arbeiter, nicht die Qualität der Wohnungen unterucht, und es hat sich herausgestellt, daß bei den Arbeitnehmern in Berlin im Ganzen fünf Wohnungsarten auftreten: beim Arbeiter, in eigener Wohnung, bei den Angehörigen in Chambrés-garnies und in Schlafstellen. Von den 216,205 selbstthätigen Arbeitnehmern wohnen:

62,000	also 29 Proz.	beim Brodherren
64,345	„ 30	in eigener Wohnung,
37,103	„ 17	bei ihren Angehörigen,
13,279	„ 6	als Chambrés-garnies,
39,478	„ 18	als Schlafleute.

Unter den beim Brodherren wohnenden treten zunächst die Nahrungsgerichte und das Gebiet der Erziehung und Hebung hervor, weil die Bedürfnisse des Magens hier zur Tages- und Nachtzeit eine feste Präsenz der Arbeiter fordern; nach ihnen zeigen die Barbier- und Friseur- und die höchsten Professions-Eigene Wohnung gewöhnlich vorherherrschend Wäscherei und Seiderei, wohl deshalb, weil sie vielfach als Nebengewerbe betrieben werden, indem die Wägerei, die Gemerbe für Herstellung und Einrichtung von Wohnungen, die Metallarbeiter, die Künste für Industriezwecke, die Gerberei, die Galvanisiermaschinen- und Papparbeiten, die Färberei und der Verfehr.

Nimmt man an, — daß bei den in Berlin Wohnenden, wenn sie zu irgend einem Berufe greifen, das Wohnen bei den Angehörigen die Regel bildet, so gestaltet dies letztere nach zwei Richtungen hin Schlüsse: erstlich deutet es an, welche Berufszweige von den in Berlin Anhängen vorgezogen werden, indem welche Berufszweige der weiblichen Bevölkerung Arbeit gewähren, ohne sie den Einflüssen des Wohnens bei den Angehörigen zu entziehen. In der ersten Richtung sind zu nennen die Tapezierer und Dekorateur (37 Proz.), die Goldschmiede (40 Proz.), die veredelnden Gemerbe (Drucker aller Art, Galvanoplastiker und Photographen) (50 Proz.), die Mechaniker (44 Proz.), Urmacher (35 Proz.), Bandagisten (41 Proz.), Buchbinder (33 Proz.). Man sieht, der Großstädter zieht eine Anzahl unter den Berufsclassen; bei den niederen Gewerben finden sich bloß 9—12 Prozent, die bei ihren Angehörigen wohnen, sie werden also von den einheimischen Berlinern gemieden. In zweiter Richtung sind zu nennen: die Schneidererei, Nagelmacher, Schirmfabrikation, das Kettungsgewerbe, die Spinnerei und Handel.

Das stärkste Kontingent für die Chambrés-garnies stellen die Architekten, Buchbinder, Kaufleute, Chemiker, Mechaniker, Photographen, Galvanoplastiker. Die meisten Schlafstelleninhaber stellen die männlichen Schneider, die Schuhmacher und sonstige Lederarbeiter, die Maurer und die Büchsenbinder. Man sieht, daß sich aus diesen Wohnungsangaben gleichsam eine Anordnung der Gemerbe aufstellen läßt.

Woll man die einzelnen Berufszweige Berlins nach ihrer Bedeutung, nach der Intensität, mit der sie sich in der Bevölkerung geltend machen, charakterisiren, so muß man die Selbstthätigen derselben mit der Bevölkerung vergleichen; einestheils erhält man damit Anhaltspunkte über das numerische Verhältniß der Produzenten und Consumenten, andererseits erzieht man daraus, welche Industriezweige haupt sächlich vom Export leben.

Der intensivste Beruf sind die persönlichen Dienstleistungen, wo ein Selbstthätiger auf 12 Bewohner kommt. Der Handel mit Produkten und Industriegegenständen aller Art liefert einen Selbstthätigen auf 22 Bewohner, die Schneiderei einen auf 34 Bewohner, die Tischlerei und Goldschmiedefabrikation einen auf 52 Bewohner; da 52 Bewohner einen Tischler nicht wohl beschäftigen können, so erkennt man, in welchem Grade die Berliner Möbelindustrie auf Export arbeitet. Die Eisen- und Stahlwaarenfabrikation, zum größten Theil Maschinenbau, liefert einen Selbstthätigen auf 56 Bewohner, die gesammten Gemerbe zur Verarbeitung von Metallen einen auf 37 Bewohner. Auch hier wird der Export sofort erkennbar. Daß auch das Beamtenwesen einen Charakter hat, der mehr als lokaler Natur ist, zeigt der Umstand, daß auf 94 Bewohner schon ein Beamter kommt. Als Bedingungscharakteristischer sich Berlin in der Hinsicht, daß auf 811 Einwohner ein Selbstthätiger aus dem Gebiete der königlichen Hausverwaltung und des Hofstaates kommt.

Die Vegetarier haben in Berlin noch wenig Terrain ertränkt, denn es freist für harten Fleischkonsum, das Bäcker- und Schlächtereisicht sich beinahe gleich stehen: 1 Bäcker kommt auf 252, 1 Schlächter auf 274 Einwohner. Die hiesige weinbeispielsweise die Putz- und Schuhmacher charakterisirt dadurch, daß von Letzteren ein Selbstthätiger auf 74, von Ersteren auf 1046 Einwohner kommt. Werd für die Tabaksteuer ist, den wird die Tabaksteuer erkennen, daß idot 140 oder nach Abrechnung der unter 15jährigen sogar schon 100 männliche Bewohner so viel Dampf in die Luft blasen, daß ein Selbstthätiger auf dem Gebiete der Cigaretten- und Tabakfabrikation davon leben kann. Welche Häusermassen ermachen aus dem Umstande, daß ein Selbstthätiger aus dem Gebiete der Maurer und Steinmeger auf 109, der Zimmerleute auf 178 Einwohner kommt. Der spriederlich gewordene Fortschritt der Naturwissenschaften spiegelt sich klar darin, daß schon 639 Einwohner einen Selbstthätigen aus dem Gebiete der Fabrikation optischer und naturwissenschaftlicher Instrumente erfordern, und was muß wohl in Berlin musiziert und an Flügeln und Mannos in die Welt verschickt werden, wenn die Fabrikation musikalischer Instrumente einen Selbstthätigen auf 1277 Einwohner aufweist. Die Photographie ist schon so populär geworden, daß sie an Conium mit der Porzellan- und Glaswaarenfabrikation auf einer Stufe steht; bei beiden kommt ein Selbstthätiger auf 2200 Einwohner. Die Weberei muß außerordentlich viel produziren, da jeder 118 Berliner ein Weber ist.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Krampf** zu Halle a. d. S. (früher in Firma: **L. A. Weddy** zu Merseburg) ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 31. August d. S. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Juli 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 13. September d. S. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter von **Adelshausen** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 40 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Bieren, Göcking, Schliekmann, Fiebiger, Wille, Niemer, Glöckner, Krukenberg, von Radtke, Fritsch** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 20. Juli 1869.
Kgl. Preuß. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu hiesigen Orte ist vom 1. October c. eine Nachwächter- und Todtengräber-Stelle vacant; versorgungsberechtigte Militärpersonen werden deshalb veranlaßt, sich binnen 3 Wochen bei uns unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu derselben zu melden.

Das Gehalt als Nachwächter beträgt 80 \mathcal{F} ., außerdem erhält derselbe als Todtengräber freie Wohnung, circa 60 bis 70 \mathcal{F} . für Anfertigen der Gräber und die Grasnutzung vom Gottesacker. Staßfurt, den 13. August 1869.

Der Magistrat.

Die in Querfurter Flur gelegene Braunlohlengrube „Amalie“ und das dem Besitzer derselben zustehende Kohलगewinnungsrecht auf einem großen Theile jener Flur, soll aus freier Hand verkauft werden, und bin ich vom Besitzer beauftragt, nähere Auskunft zu ertheilen und Gebote entgegen zu nehmen.

Querfurt. Der Rechts-Anwalt **Schmug.**

Gutsverkauf.

Ein romantisch belegenes Dekonomiegut mit einem Vorwerk auf preussischem Territorium, in der Nähe mehrerer Städte und 1 Meile von der Eisenbahn entfernt, enthaltend über 900 Morg. arrondirte Acker und Wiesen (Weizenboden u. durchaus fleefähig), ist mit gelammter diesjähriger Erndte und Inventarium Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen.

Ein großer Theil des Kaufpreises, der circa 55,000 \mathcal{F} . beträgt, kann stehen bleiben und sind zur Uebernahme vorläufig 10 bis 15 Mille \mathcal{F} . erforderlich.

Weitere Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte

Auctions-Commissarius u. Sekretär **Fr. Fuldner** in Heiligenstadt, Regierungsbezirk Erfurt, Provinz Sachsen.

Zu Michaelis suchen wir für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle, den 23. August 1869.
G. Hinze & Klincke.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist erlaubt.

Höchster Gewinn: **100,000 Rthl.** | Schon am **20. u. 21. Septbr. dies. Jahres** | Niedrigster Einsatz: **15 Silbergroschen.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantierten **Geldverloofung**, welche ein Gesamtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthl. 2** — kann aber ev. folgende Preise, die schon in Bälde gezogen werden, erhalten:

1 zu Rthl. 100,000	—	1 zu Rthl. 60,000	—
1 " " 40,000	—	1 " " 20,000	—
1 " " 16,000	—	1 " " 8000	— u. f. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Bunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpaket eingesandt, auch mittelst Postlooschuss entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

1 Ganzes zu Thlr. 2	—	1	—
1 Halbes " " 1	—	1	—
1 Viertel " " 15 Sgr.	—	1	—

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft von **Noritz Grünebaum** in Hamburg.

An die Actionaire der Halleschen Gewerbebank und der Halleschen Actienbrauerei, Michaelis & Co.

Anschließend an meine gestrige Kundgebung theile ich den Herren Actionairen fernerweit mit:

- 1) Daß nach einer mir gewordenen Nachricht „**Herr F. Voehme** in Delitzsch“ aus den Gründungs-Comités beider Gesellschaften ebenfalls ausgetreten ist;
- 2) Daß die Verwaltung der gesammten Gelder **Herrn W. Randel** anvertraut ist;
- 3) Daß bei der Gewerbebank die **Herrn W. Röbder** aus Berlin und **H. Ladwig** in Halle und bei der Brauerei **Herr Michaelis**, früher Gastwirth in Torgau, jetzt Rentier in Halle, und **Kaufmann Kronau** in Halle für die 500,000 \mathcal{F} . beziehentlich 300,000 \mathcal{F} . allein den Actionairen haftbar sind;
- 4) Daß die Gewerbebank schon am 21. August den persönlich haftenden Gesellschafter **Herrn Röbder** aus Berlin laut notarieller Urkunde vom 21. August wieder verloren hat und somit die persönliche Haft für die 500,000 \mathcal{F} . Zukunftskapital auf den Schultern des **Herrn Ladwig** allein ruht, wenn nicht schleunigst ein Ersatz gefunden sein sollte.

Ich wiederhole ganz besonders, daß ein Aufsichtsrath erst gewählt werden soll, wenn das ganze Capital der beiden Gesellschaften gezeichnet ist, bis dahin also die Herren Actionaire gegenüber den Gründungs-Comités und persönlich haftenden Vertretern machtlos sein würden, wenn sie sich nicht zu sofortigem gemeinsamen Handeln bei solcher traurigen Sachlage im Personalstande der Gesellschaften entschließen.

Zeich.

Robert Baumann,
in Firma: **J. F. A. Zörn.**

Gutskauf.

Ein Landgut von 200—250 Morgen Fläche wird von einem zahlungsfähigen Landwirth in besserer Bodenlage zu kaufen gesucht.

Kaufsofferten sind frankirt zu richten an den Dersörfer **Blancmeister** zu Kayna bei Zeitz. Unterhändler verboten.

Wirtschaftliches Verhältnis zwischen Acker- und Wiesenfläche Bedingung.

Durch den Tod meines Mannes, des Kaufmanns **Friedrich Grubel**, fühle ich mich veranlaßt, mein in hiesiger Stadt belegenes neuerbautes Wohnhaus, worin seit mehreren Jahren das Kaufmanns-Geschäft schwunghaft betrieben worden ist, mit allen Waarenvorräthen und Ladenutensilien freihändig zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten wollen sich hierüber an mich wenden.

Wittenberg a/E., den 19. August 1869.
Die verwitwete Kaufmann **Grubel.**

Am 20. September er. wird das den Schönfärbermeister **Dittmar** sehen Erben zu Delitzsch gehörige Hausgrundstück — **Färberei** — in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Dasselbe ist in der frequentesten Straße der Kreisstadt Delitzsch gelegen und enthält außer dazu gehörigen großen Seitengebäuden mit Thorfahrt, Stallung, Garten und geräumigem Hofraum, auch einen Verkaufsladen, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Schnittgeschäft schwunghaft betrieben wird. Das Grundstück eignet sich sehr gut zu einer Fabrik-Anlage.

Guts-Verkauf.

Das zu Großschöcher sub No. 49 des Brandcatasters gelegene **Thomas'sche Gut** (eine Stunde von Leipzig entfernt), an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, Feld und Wiesen, 38 Acker 136 □ Ruthen enthaltend, soll in Folge Todesfalls aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Inventar dazu ist nicht vorhanden.

Nähere Auskunft ertheilt

Adv. Hartung,
Leipzig, Markt Nr. 5.

Ab

C Ö L N

besorgen

Sachse & Comp.,

Annoncen-Expedition,

Herzogstraße 2B,
täglich **Inferate** in alle
in- u. ausländische Zeitungen etc.,
unter Berechnung der Original-Zeilenpreise,
ohne Porto oder sonstige Spesen.
Kollenanschläge, sowie Infections-Kalender
sind jederzeit gratis zu Diensten.
Haupt-Geschäft: Leipzig.
Filialen: Bern, Breslau, Cassel u. Stuttgart.

Einen Lehrling sucht
J. Förster, Schuhmachermesser in Gonnern.

Dem Einsender des „Ausrufes an die Actionäre der Hallischen Gewerbebank und Brauerei“ Herr **Robert Baumann** erwidere ich, wie sehr ich seinen Erythum bedaure, daß er meinen Namen unter die Mitglieder des Gründungs-Comités der Gewerbebank gesetzt hat. Meine Unterschrift bei der früheren damals noch erst zu gründenden Gesellschaft ist längst erloschen.

Ich erkläre daher, daß ich weder der jetzigen Gewerbebank **H. Ladwig & P. Roedder** angehöre, noch als Mitglied dem Gründungs-Comité angehört habe.

Was die Aktienbrauerei **E. Michaelis & Comp.** betrifft, so gehöre ich mit mehreren hochgeachteten, in dem Ausrufe des Herrn **R. Baumann** aber nicht genannten Persönlichkeiten dem Gründungs-Comité an, und als solcher finde ich es befreundlich, daß dem Ausrufe zufolge der engere Ausschuß des Gründungs-Comités Herrn **Wilh. Randel** eine Provision von 14 % pro Actie bewilligt haben soll.

Halle a/S., den 24. August 1869.

A. W. Haase.

Den Empfang der prachtvollsten Neuheiten

Geraer reinwollener Kleiderstoffe

in **Lasting, Serge, Satin, Velour, Longreps, Cachmir** und **Thybet** zeigt den geehrten Damen höflichst an, und versichert streng reelle feste Preise

Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.

Für Landwirthe.

Ich erlaube mit die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppharken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschnidemaschinen etc.** aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffen arbeitenden **Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel** trotz aller Anfeindungen, eine so lebhafte ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einlaufenden Ordres auf diese unübertroffenen Maschinen nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantire **Haltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**

NB. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabriken Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammer Getreide behaftet sind.

Halle a/S.

Abw. Taatz.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen **vollständige Heilung** durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisan, Schweiz.** Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Lößeln zu **1/2 1. 20 Gr.** sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **A. Günther** zur **Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16** in **Berlin**, und **A. Kirschbaum** in **Leipzig.**

Dampf-Dreschmaschinen-Verkauf.

Auf dem Hofe der Gärtnereichen Wagensabrik am Bahnhofe zu Halle a/S. soll **Montag den 30. August Vormittags 10 Uhr**

eine **60" Garrett'sche** Dreschmaschine nebst 10 pfd. Lokomobile öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu sich Kaufsüchtige einfinden wollen.

Ludwig Koch's Fichtennadel-Aether,

Preis der Flasche **7 1/2 Gr.**, wirksamstes Mittel gegen **Gliederreißen, Gicht, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen, Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen**, sowie

Ludwig Koch's Anosmin-Fusswasser-Extract.

Preis einer Flasche **15 Gr.** Das sicherste Mittel gegen **wunde Füße u. übelriechende Fußschweiß**, sowie **schweißige Hände**, das Jedem, der mit diesen Uebeln behaftet ist, bestens empfohlen werden kann. Jeder Flasche ist eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

Stets echt vorrätig bei Herrn **Gust. Moritz** in **Halle a/S.** neben der Post Nr. 53.

Wegen Verlegung des Herrn Professor **Christianen** ist noch die **Bel-Stage** in meinem Hause vor dem Steinhof Nr. 18 d zu ver-mietken.

Inserate von **Behörden und Privaten** finden durch die in **Erfurt** täglich erscheinende

Thüringer Zeitung,

welche in mehr als 50 Städten Thüringens und ausserdem auf dem Lande zahlreich gelesen wird, die allgemeinste Verbreitung.

Insertionspreis pro Zeile: **1 Gr.**

Um Verwechslungen mit andern hiesigen Blättern zu vermeiden, wolle man bei Zusendungen von Insertions-Aufträgen das Wort **Thüringer** auf der Adresse gefälligst unterstreichen.

Die Expedition

der **Thüringer Zeitung** in **Erfurt.** (**F. Bartholomäus.**)

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mein frisch as-fortirtes **Bettfedernlager** von allen Sorten feingerissenen **böhmischen Bettfedern, Daun** und **Schwanfedern** alhier im **Gasthof zum „Schwarzen Aler“**, gr. Steinstraße, bei vorkommendem Bedarf bestens zu empfehlen, da ich besonders wegen vortheilhaftem Einkauf in **Böhmen** zu sehr billigen Preisen verkaufen kann.

Jos. Böschl.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.



Regelmässige Passagierbeförderung

von **Gustav Böhme & Co.** in **Hamburg** am **1. und 15. jeden Monats direct**

von **Hamburg** nach **New-York.**

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Gustav Böhme & Co., concessionirte Expedienten in **Hamburg.**

Außerordentliche Generalversammlung der **Braunföhlnabbau-Gesellschaft „Grube Mansfeld“** findet am **26. September d. J. Mittags 1 Uhr** im **Gasthose „Zum Rathskeller“** in **Sandersleben** statt.

Tagesordnung: 1) Wahl eines Vorstandes, 2) Wahl eines Stellvertreters desselben. **Der Ausschuß.**

Hentschel & Schulz

Zwickau. Ein- und Verkauf von **Kohlen-Actien** und **Prioritäten.**

Zeite Kieler Bücklinge

erhielt wieder

J. Kramm.

Harmoniums stets vorräth. b. **C. Benemann,** Orgelbauer, Kl. Kirchenfeld Nr. 3, part.

Ultramarin-Waschblau

bis zu den feinsten Sorten, im Ganzen und Einzelnen in der Fabrik von

Friedr. Schlüter Söhne,

Merseburger Chaussee 14.

Jüdische Neujahrskarten

in vorzüglichster Auswahl bei

L. Rosenberg, gr. Ulrichstr. 21.

Weintraube.

Donnerstag den **26. August** Nachmittag **4 Uhr**

Concert

vom **Musikchor** des **schlesw.-holst. Füs.-Reg. Nr. 86.**

Bad Lauchstädt.

Da wegen ungünstiger Witterung das am **22. August** e. angesetzte **Brunnenfest** nicht stattfinden konnte, so wird dasselbe nächsten Sonntag den **29. August** e. in der **annoncirten Weise** stattfinden. **Steeger, Becker.**

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche den Sarg unserer lieben Tochter **Henriette** an ihrem Begräbnistage so reich mit Blumen schmückten, und sich uns, den tiefbetrübten Eltern, mit tröstlichen Worten naheten; besonders dem Herrn **Superintendenten Lohner** für die am Grabe unserer Tochter gesprochenen tröstlichen Worte über **Jer. 31, 13** und den **Gleisener Jungfrauen**, welche der Heimgegangenen das letzte Geleit gaben, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Schweiditz, den 20. August 1869.

Gottlieb Bergmann,
Dorothea Bergmann.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 24. August. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge sind bei 16 heute vollzogenen Wahlen zur Abgeordneten-Kammer 13 national-liberale und 3 ultramontane Kandidaten gewählt. Das Resultat von 6 Wahlen steht noch aus.

Lyon, d. 24. August, Abends. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung auf das Herzlichste empfangen worden. — Eingetroffenen Nachrichten zufolge hat in den Schächten von Montevard bei Firmigny (Depart. Loire) eine Explosion stattgefunden, bei welcher 14 Menschen getödtet wurden.

Vermischtes.

Berlin. Hiesige Blätter melden übereinstimmend: Am Sonntag hatte die Neugier wieder ein zahlreiches Publikum nach Noabit geführt, welches bis zum späten Abend das Klostergebäude umdrängte, ohne jedoch viel mehr als die Bretterräume zu Gesicht zu bekommen, da der Eintritt Niemand gestattet wurde. Von Zeit zu Zeit, so oft nämlich der Anbruch zu groß wurde, forderte der Kommandirende der dort postirten Ordnungswache, Hauptmann v. Stückeradt, das Publikum dreimal vernehmlich auf, den Platz zu räumen, was bis zum Einbruch der Dunkelheit auch jedesmal ohne Widersehtlichkeit geschah. Weniger gefügig zeigte sich die Menge in späterer Abendstunde. Gegen 9 Uhr war der Tumult so groß geworden, daß die Schutzmannschaft nach wiederholter vergeblicher Aufforderung die Ruheherren mit der blanken Waffe bis zur Ahrens'schen Brauerei zurücktrieb.

Königsberg (N.-M.) Auf dem Gehöfte des zu unserm Kreise gehörigen Ritterguts Dohberghal hat sich ein eisiges Unglück ereignet. Es fürzte nämlich am 21. August Vormittags das im Bau begriffene Stärkefabrikgebäude von 63 Fuß Höhe und 183 Fuß Länge zur Hälfte in sich zusammen. Der Einsturz geschah ganz plötzlich, ohne daß vorher auch nur die geringsten Anzeichen von irgend einer Gefahr bemerkt worden waren, und es ist bis jetzt auch noch ein Mensch geblieben, wodurch der Einsturz erfolgt ist. Von den beim Bau beschäftigten Arbeitern sind nach der „Post“ sieben getödtet und achtundzwanzig schwer verwundet. Zwei der Arbeiter werden vermißt; wahrscheinlich befinden sich dieselben todt unter den Trümmern.

[Felssturz.] Unfern der Brennerbahn-Station Uhwang wurden am 19. d. M. zwei an der Strecke beschäftigte Eisenbahn-Arbeiter durch von den steilen Wänden abstürzende Felsblöcke so unglücklich getroffen, daß der Eine auf der Stelle todt blieb und der Andere schwere Verletzungen erlitt. Letzterer, sowie die Leiche des Erschlagenen, wurden sogleich in das Bozener Spital transportirt. Felsabstürze in dem engen, sich durch die hohen, verwitterten und vielfach zerklüfteten Porphyrmassen hindurchwindenden Runterswege gehören nicht zu den Seltenheiten und machen diese Bahnstrecke zu einer der gefährlichsten für das Leben der Bahnarbeiter, wie die von Zeit zu Zeit vorkommenden Verunglückungen bezeugen.

In dem städtischen Dorozsma in Ungarn strikt gegenwärtig der Magistrat. Das Stadthaus steht seit einigen Tagen buchstäblich leer; das heißt, alle Beamten haben ihre Aemter verlassen. Der Magistrat hat sich aufgelöst, die Stadtpresidenten versammelt sich nicht, und so ist Dorozsma vollständig ohne Behörde. Ursache dieses paradisischen Zustandes ist ein Prozeß gegen den städtischen Oberichter. Die Beamten hatten um die Anordnung einer Untersuchung gegen diesen gegeben, weil aber ihr Gesuch erfolglos geblieben war, so hatten sie lieber ihre Stellen niedergelegt, als daß sie länger mit ihm zusammen dienen sollten.

Wie mitgetheilt wird, ist von dem in London zur Unterstützung des Deutschen Hospital's abgehaltenen Bazar ein sehr schönes Resultat zu erwarten. Nach der in der letzten Versammlung des Comité's vorgelegten Abrechnung belief sich der Gesamterlös aus dem Verkauf, mit Einschluß von Geldgeschenken, auf 4890 Pfd. St. Dazu ist noch eine Anzahl zum Theil sehr kostbarer Gegenstände übrig geblieben, welche auf dem Wege der Lotterie verwerthet werden sollen. Daraus werden mit Sicherheit noch 800 Pfd. Sterling gelöst werden, so daß nach Abzug der sich etwa auf 5—600 Pfd. Sterl. belaufenden Kosten ein Reingewinn von über 5000 Pfd. St. dem Deutschen Hospital zu Gute kommt, ein Erfolg, der die kühnsten Erwartungen übertroffen hat.

Der kleine Krieg im französischen Lager von Chalons am Dienstag den 17. d. M. hat 33,000 Francs gekostet. Es wurde für 25,000 Francs Pulver verschossen, und das beschiedene Gastmahl kam auf 8000 Francs zu stehen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß jeder Zapfenstreich mit Kadeln 4000 Francs kostet. — Das Nationalfest am 15. August hatte 533,000 Francs gekostet.

Landwirthschaftliches.

Die königliche Regierung zu Merseburg hat in Betreff der Rinderpest eine Bekanntmachung erlassen, worin es heißt: Nachdem die Rinderpest in anderen Provinzen zum Ausbruch gekommen ist, kann eine sorgfältige Beobachtung des Gesundheitszustandes des Rindviehes nicht dringend genug empfohlen werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach §. 3 des Bundesgesetzes vom 7. April d. J. für die auf Anordnung der Behörde getödteten Thiere, vernichteten Sachen und entgangenen Pläge, sowie für die nach rechtlicher Anzeigebildung des Besizers gefallenen Thiere der durch unarbeitsfähige Thiere verursachte gemeine Werth aus der Bundeskasse vergütet wird, sofern solches Vieh nicht innerhalb 10 Tage nach erfolgter Einmündung oder nach Eintrieb über die Bundesgrenze an der Seuche gefallen ist. Am Aufschlusse hieran bestimmt der §. 4 jenes Gesetzes wörtlich: „§. 4. Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank

oder gefallen ist oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde Anzeige davon zu erstatten. Die Unterlassung schuldiger Anzeige hat für den Viehhesizer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anbruchs auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge.“ und die §§. 11—13 der zu diesem Gesetze unterm 26. Mai d. J. ergangenen Instruktion vorzulesen; Folgendes: „§. 11. Sobald in einem Orte des Inlandes ein der Rinderpest verdächtiger Krankheits- oder Todesfall an Rindvieh vorkommt oder in einem Orte innerhalb 8 Tagen zwei Erkrankungs- oder Todesfälle unter verdächtigen Erscheinungen sich in Einem Viehbestande ereignen, trifft die in §. 4 des Gesetzes vom 7. April 1869 ausgesprochene Anzeigepflicht ein. §. 12. Der Besizer darf nicht die kranken Thiere nicht schlachten oder tödten, etwa geforderte Thiere aber nicht verscharen oder sonst besetzen, ehe die Natur der Krankheit festgestellt ist. Bis dahin sind todtgebliebene zu aufzubewahren, daß das Hinzukommen von Thieren oder Menschen abgehalten wird. §. 13. Auf die erhaltene Anzeige ist von den Ortspolizeibehörden sofort der kompetente Thierarzt herbeizuholen, um an Ort und Stelle die Krankheit zu konstatiren. Behufs der hierzu erforderlichen Section ist, in Ermangelung eines Kadavers, ein Thier zu tödten. Das Ergebniß der Untersuchung ist protokolllarisch aufzunehmen.“ Schließlich werden die sämtlichen Thierärzte angewiesen, den Gesundheitszustand des Rindviehes auch überseits einer aufmerksamen Ueberschauung zu unterziehen und zu ihrer Kenntniß gelangende verdächtige Erscheinungen auf dem kürzesten Wege den Ortspolizeibehörden oder den landwirthschaftlichen Behörden mitzutheilen.

Mr. Peel, englisches Unterhausmitglied für Mid-Surrey, hat vor seinen Wählern beunruhigende Mittheilungen über die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem Bezirke gemacht. Anstatt jedoch die Seuche der fremden Vieheinfuhr zuzuschreiben, wie dies bisher durchgängig gethan wurde, gab er seiner Ansicht Ausdruck, daß der Grund ganz allein in der Verwendung animalischer Düngersäfte für Weideland zu suchen sei. Diese Ansicht scheint in einer Mittheilung aus der Stadt Surrey ihre Bestätigung zu finden, wo augenblicklich gegen 1500 Stück Domestic erkrankt sind und die Seuche trotz der größten Sorgfalt und der Stilllegung alles gewunden Viehes mit großer Schnelligkeit um sich greift. Ein Landwirth aus Norfolk theilt ein Vieh von hundert Stück Vieh ab. Dasselbe besteht aus der Aufzucht eines Hundes Kanarienvogel in einer Gallone destillirten Wassers. Mit dieser Flüssigkeit müssen die Füße, besonders zwischen den Klauen, und vermittelst eines an einem Stachel befestigten Schwammes das Maul gewaschen werden. Hier auf bringe man zwei oder drei Eßlöffel voll Hafermehl gleichmäßig mit getrocknetem Alaun gemischt auf die Jungenswurzel. Der letzteren Operation wird eine sehr starke Speichelabsonderung folgen. Täglich dreimalige Anwendung dieser Mittel reicht zur Heilung des schlimmsten Falles hin, und es ist nur noch zu bemerken, daß während der Dauer der Krankheit alles Futter abgesehen werden muß, weil das Vieh nichts mit der Zunge zu halten vermag.

Petroleum.

Berlin (24. August): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 Sh., pr. Sept./Oct. 7 1/4 Sh., pr. Oct./Nov. 7 1/2 Sh., pr. Novbr./Decebr. 7 1/2 Sh. — Stettin: pr. Herbst 7 1/2 Sh. — Hamburg: Fett, Vermine matt, loco 14 1/4, pr. Aug. 14 1/4, pr. Aug./Decebr. 14 1/2. — Bremen: Standard white, loco 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Oct. 6 1/4. — Antwerpen: Raffinirtes, Lype weiß, loco 54, pr. Sept. 54, pr. Decebr./Decebr. 54 1/2. — New-York (23. Aug.): Raff. in New-York 31 1/4, do. in Philadelphia 31 1/2. — Philadelphia: Raff. 31 1/4.

Zucker.

Paris (24. Aug.): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 68, pr. Oct./Jan. 61, — New-York (23. Aug.): Havana-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 26. August:

- Städtisches Leihhaus: Ergänzungsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schlamml 10 a.
- Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—6 Rathhausgasse 18.
- Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
- Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
- Börseversammlung: Nm. 8 im Städtischen Garten (mit Cours-Not.).
- Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 Barthstraße 5.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (Gesangstunde, Dreigent Dreßler).
- Enographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Münchener Brauhaus“.
- Schachclub: Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“.
- Turnverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.
- Männergesangverein: Ab. 8—10 Übungsstunde im Paradies.
- Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde in Müllers Bellevue-Concerte.
- Militär-Musikchor (Ludwig): Nm. 4 in der „Weintraube“.
- Badel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
- Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
- Radt's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Coolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

Berliner Fonds-Börse.

Lendenz: sehr fest.
 Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2 % do. 93 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 81 1/2.
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 82 1/2. Oesterreich. Credit-Anstalt 127 1/2. Italienische Anleihe 56 1/2. Amerik. Anleihe 89 1/2.
 Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 109 1/2. Bergisch-Märkische 140 1/2. Berlin-Anhalt 187 1/2. Berlin-Görlitz 74. Berlin-Potsdam 197 1/2. Berlin-Stettin 132 1/2. Breslau-Schweidnitz 117 1/2. Ebn-Weiden 123 1/2. Cöfel-Decebr. 112 1/2. Magdeburg-Halbstadt 156 1/2. Magdeburg-Leipzig 208. Weitz-Ludwigshafen 189 1/2. Markt-Wolken 64 1/2. Oberschlesische 191. Decker. Franzosen 229 1/2. Decker. Lombard 151 1/2. Rechte Oderufer 96 1/2. Rheinische 117 1/2. Thüringer 138. Banken. 4 1/2 % Hypothek-Actien 100 1/2. Preuss. Hypoth. Actien 104 1/2. Decker. Noten 82 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Lendenz: matter. Loco 54 1/2. August 54. Septbr./Octbr. 53 1/2. April Mai 50 1/2.
 Weizen. Loco 12 1/2. Septbr./Octbr. 12 1/2.
 Spiritus. Lendenz: matter. Loco 17 1/2. August/Septbr. 16 1/2. Sept./Oct 16 1/2.

Freundenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. August.
Krooprius. Hr. Ritterquäbel, Baron v. Brantburg m. Fam. a. Nöthenberg.
 Hr. Helm. Baron v. Koff m. Fam. u. Dienerschaft a. Kronstadt. Hr. Fabrit.
 Gmeiner a. Braukau. Hr. Buchdruckereib. Haefflin m. Fam. a. London.
 Hr. Beamt. Herzy a. Lidenicheld. Die Hren. Kauf. Riddersheim a. Berlin,
 Behrens a. Jitzau, Quilen a. Amsterd., Nicolai a. Kiel, Siegel a. Werdau,
 Hennau a. Magdeburg, Stein a. Greiz.
Stadt Zürich. Hr. Reichsaum. Echtermeyer m. Sohn a. Mariburg. Die
 Hren. Kauf. Lieselbahl a. Eberfeld, Buchwald a. Berlin, Stach a. Wald-
 heim, Kollmerh a. Braunschweig, Hausberg a. Brengarten, Koch a. Offenbach,
 Nordmann a. Kassel, Lohkamp a. Dresden, Reiffert a. Crimmitschau, Hun-
 singer a. Oldenburg, Houtath a. Elmberg.
Goldner Ring. Hr. Rent. Reichenbach a. Elst. Hr. Beamt. Grimm a.
 Lobenstein. Hr. Gutsbes. Hochmuth a. Königsberg. Hr. Baumst. Heunemann
 a. Berlin. Hr. Insp. Etzenhagen a. Nottingham. Hr. Referend. Wälder
 a. Braunschweig. Hr. Dr. G. Schwelger a. Bremen. Hr. Stadtrath Schra-
 der a. Amsterdam. Hr. Leut. v. Stein a. Gardelegen. Die Hren. Kauf.
 Brenecke a. Hamburg, Globus a. Berlin, Albert a. Suhl, Wälder a. Bornstedt.
Goldner Löwe. Die Hren. Kauf. Lewy a. Düsseldorf, Goldermann a. Plauen,
 Pletsch a. Leipzig, Köhler a. Einersdorf, Hane m. Gem. a. Hamburg, Hoff-
 mann a. Dresden, Kästner a. Magdeburg. Hr. Dr. Steiger Uhde a. Dürren-
 berg. Hr. D. Münt. Günther a. Braunschweig. Hr. P. Meinel a. Schöndel.
 Hr. Rent. Drechsler a. Schöningen. Hr. Rabelke, Seidel a. Sachsenberg.
 Die Hren. Fabrik. Grewel a. Bärenstein u. Augustin a. Weilsberg. Hr. Bild-
 hauer Wühlmann a. Freiberg.

Stadt Hamburg. Hr. Reg. Rath v. Flemming u. Hr. Medic. Rath v. Conté
 a. Weimar. Die Hren. Medic. v. Rangau a. Weidenburg u. Münchenberg
 m. Gem. a. Petersburg. Frau Ger. Direct. Adam m. Ledt. a. Grimma. Hr.
 Referend. Adam a. Falkenheim. Die Hren. Rent. Willar m. Fam. a. Weitz-
 ven, Lavion m. Fam. a. Seltitz, J. Macintay m. Fam. a. Glasgow u. Dau.
 Macintay m. Fam. a. Manchester (England). Hr. Dr. med. Schoenfeld m.
 Gem. a. Freiburg. Die Hren. Kauf. Hoepfner a. Dortmund, Grün a. Müns-
 chen, Caspari m. Gem. u. Neubürger a. Berlin, Schmitt m. Gem. u. Weis-
 mann u. Seibel a. Dresden, Köhn a. Neu-Ruppin, Ditzig a. Weimar, Sel-
 cher a. Leipzig, Sellgemann a. Heldberg, Kießgang a. Hofsch, Neubronner
 u. Bühler a. Frankfurt a. M., Josephens a. Hamburg, Koch a. Paris.
Kette's Hotel. Hr. Landrentenmstr. Klein m. Frau u. Sohn a. Düsseldorf.
 Hr. Geh. Reg. Rath Dr. Trinkl a. Magdeburg. Hr. pract. Arzt Dr. Lindes-
 mann a. Biecherode. Hr. Rent. Schulze a. Nordhausen. Hr. Liefer. Antern.
 Gottschalk a. Hannover. Die Hren. Kauf. Klein a. Eldn, Kölling a. Leipzig,
 Friebe a. Saalfeld, Franckel a. Berlin, Jacob a. Hofsch, Grünwald a. Saal-
 gebauren, Baumann u. Ahme a. Dresden, Weener a. Nischersleben.
Goldene Rose. Die Hren. Kauf. Simborn u. Krone a. Berlin, Breithaupt
 a. Weiskau. Hr. Künftl. Heilmann a. Holland. Frau Koch a. Nischersleben.
Russischer Hof. Frau General. v. Lupinsky m. Jungf. u. Fräul. Gemont
 a. Petersburg. Hr. Sind. Jur. v. d. Hoff a. Frankfurt a. M. Die Hren.
 Kauf. Büblers a. Magdeburg, Michaelis a. Hamburg, Karfopf a. Erfeld.
Preussischer Hof. Hr. Medic. Rath Weniger a. Berlin. Hr. Defon. Weing-
 hausen a. Wollwitz. Die Hren. Fabrik. Hohndorf a. Dresden u. Hammer a.
 Bausen. Die Hren. Kauf. Lindemann a. Regensburg, Flemming a. Stutt-
 gart, Fischer a. Leipzig, Degner a. Weimar.

Dekanntmachungen.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in schönster Lage bei Chemnitz,
 mit sehr schönen Gebäuden, ca. 35 Acker der
 vorzüglichsten Felder, Wiesen u. Gärten, schwin-
 ghaftem Ziegeleibetrieb, reicher Erndte und voll-
 ständigem Inventar, soll veränderungs halber mit
 wenig Anzahlung billig verkauft werden. Nä-
 heres ertheilt

Ed. Stückrath in d. Exp. b. 3tg.

Gutsverpachtung oder Verkauf.

Ein Landgut, 1/2 St. von der Halle, Sorauer
 Bahnstation, zwischen Eilenburg und Borgau,
 mit 200 Morg. gutem Boden, incl. 30 Morg.
 Fisch. Wiesen, soll mit vollständigem Inventar und
 Früchten sofort billig verpachtet oder verkauft
 werden. Zur Uebnahme gehören 3-4000 \mathcal{R} .
 Näheres durch

C. Reinboth in Eilenburg.

**2 bis 3000 Thlr. fnd gegen sichere
 Hypothek auszuliehen in Halle, gr.
 Berlin 10, parterre rechts.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges bedeutendes on gros- und
 Detail-Geschäft wird ein junger Mann mit gu-
 ter Schulbildung unter günstigen Bedingungen
 zu engagiren gesucht. Näheres bei **F. C.
 Reichmann** an der Moritzkirche 1.

Ein junges Mädchen, in Landwirtschaft er-
 fahren, wird als Kammerl. sofort gesucht. Nähe-
 res zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Louis
 Fritsch**, Klauschor Nr. 15.

Gesuch.

Ein gewandtes Ladenmädchen von außerhalb
 findet 1. September oder 1. October Stellung.
 Zu erfragen Herrenstraße Nr. 7.

Stellen suchen: 1 in ff. Küche durchaus
 tüchtige Kochmamsell im Hotel oder f. Restau-
 ration zum 1. Oct., 1 gewandte Verkäuferin
 mit sehr guten Utensil., die 3/4 Jahr in einem
 Pos. mentiergeschäft thätig war, zum baldigen
 Antritt durch Frau **Schneil**, Webershof 10.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. October kann in meiner Bäckerei ein
 Lehrling angenommen werden.
Jaeckel, Bäckerstr., Steinstraße Nr. 70.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft
 wird auf einem Rittergute eine tüchtige, erfah-
 rene Wirthschafterin in älteren Jahren, bei
 hohem Gehalt und guter Behandlung, zum baldi-
 gen Antritt gesucht. Abschriften der Zeugnisse
 sende man unter Chiffre A. R. 101 poste rest.
E h e l e b e n in Schwarzburg-Sondershausen.

Ein fähiger und gewandter **Bofe-
 meister** findet sofort bei gutem Lohn
 Stellung auf dem Rittergute **B f c h e r**
 ben bei Halle.

Rangstroh,

frei von Unkraut, kaufen
Eröllwitz, Kekerstein & Sohn.

**Ausgez. schöne Kiel. Bücklinge,
 ger. Rheinlachs,
 echt Holsteiner Schinken, roh u. abgekocht,
 Hamb. Rindszunge u. Rauchfleisch
 empfiehlt
 G. Goldschmidt.**

**Reife Italienische Pfirsich u. Wein-
 trauben.
 G. Goldschmidt.**

Laden-Vermiethung.

Ein Laden nebst Ladenstube und Wohnung
 ist in meinem neugebauten Hause gr. Steinstr.
 Nr. 52 zu vermieten und kann sofort bezogen
 werden.

Auch ist daselbst die 2. und 3. Etage zu ver-
 mieten und 1. Octbr. zu beziehen.

Der gr. Laden nebst geräum. Wohnung gr.
 Steinstr. 71, bis 1. Januar 1870 von Hrn.
 Kaufmann **Kurzweg** besetzt, steht von da ab
 schon jetzt anderweitig zu vermieten. Auch La-
 den und Wohnung getrennt. Näheres beim
 Bel. d. H. gr. Steinstr. 70. **Jäckel.**

Zum 1. October o. ist das herrschaftliche
 Quartier von 5 Stuben, 5 K. und Zubehör,
 in der Bel. Etage, nebst Garten, auf Wunsch
 Stallung für ein Pferd, zu vermieten
Wuchererstraße 2.

Louisenstraße Nr. 4 ist die hohe Parterre-
 wohnung zu vermieten.

**Große Steinstraße Nr. 10 ist ein
 geräumiger Laden mit oder ohne Woh-
 nung per 1. October zu vermieten.
 Näheres Leipzigerstr. 3, 2 Treppen.**

Die Bel.-Etage, Klauschorstraße 18, ist zum
 1. October, auch schon früher, zu vermieten.

Ausverkauf

**zurückgesetzter Lederwaren, als:
 Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
 Ledertaschen, Photographie-
 Albums etc. zu und unter dem Ko-
 stenpreis bei**

Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Eine Dreschmaschine

aus der Maschinenbauanstalt von Götzes,
 Bergmann & Co., nur kurze Zeit im Betrieb
 gewesen, vollständig wie neu, verkauft
 Wittwe **Stoek** in Göttzig bei Stumsdorf.

Ein Pferd zu verkaufen in Peißen Nr. 17
 bei Halle a/S.

Eine fast neue elegante offene Droschke ist
 billig zu verkaufen gr. Berlin Nr. 15.

Ein Paar gesunde zugeseite Arbeitspferde,
 7 und 9 Jahr alt, sind zu verkaufen bei
U. Schröder in Kadewell.

Gute sichte Böttcherscheite sind wieder an-
 gekommen bei

Wloßfeld, Geißstraße Nr. 24.
 Großer **Hund** zugelassen; gegen Kosten in
 Empfang zu nehmen Leipzigerstraße 63.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eis

von jetzt ab zu jeder Tageszeit à Eimer 3 \mathcal{R}
 Leipzigerstraße 74.

Café Royal, Nathhaugasse 7.
 Täglich frischen Hafensbraten, Rehbücher,
 Gänsebraten u. und präparirtes Böh-
 Märzenbier a. d. Hofbrauerei zu Dessau.
C. Dressner.

Zweibendorf.

Zum Erntefest Sonntag den 29. August
 lalet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Klezija.

Luc. 10, 27.

Dem „**Frauenherzen**“ auf die anonyme
 Zuschrift vom 10. d. M. als Antwort die Mit-
 theilung, daß in der **städtischen Bürger-
 schule 63 \mathcal{R} .** 3 \mathcal{R} . 8 \mathcal{R} . gesammelt sind,
 um zu gleichen Theilen im Interesse der Hin-
 terbliebenen der im Plauenischen Grunde verun-
 glückten Bergleute, sowie der nochlebenden
 Israeliten an der russischen Grenze verwendet
 zu werden.
 Halle, den 25. Aug. 1869.

Scharlach.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen-
 schen Grunde verunglückten Bergleute ging fer-
 ner bei uns ein: von **R. P. 1 \mathcal{R} .**, **B. G.**
2 \mathcal{R} ., **U. B. u. C. 1 \mathcal{R} .** 15 \mathcal{R} . von der
 Belegenschaft der Grube „**Ferdinand**“ bei Gen-
 newitz 5 \mathcal{R} . 12 \mathcal{R} . aus der IV. c. Knaben-
 klasse der Volksschule 17 \mathcal{R} . 6 \mathcal{R} . **L. B. R.**
1 \mathcal{R} . von Real-Obersecula 1 \mathcal{R} . in der
 städtischen Bürgerschule gesammelt 31 \mathcal{R} . 16 \mathcal{R} .
10 \mathcal{R} . Gemeinde Sülbitz 4 \mathcal{R} . 25 \mathcal{R} . Kauf-
 mann **L. 2 \mathcal{R} .** Pastor **M. in U. 1 \mathcal{R} .** **C.**
W. 15 \mathcal{R} .

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten
 Bergleute im Plauenischen Grunde gingen bei
 mir ein: **Ed. B. 1 \mathcal{R} .**, **Def. Hoffmann 1 \mathcal{R} .**
B. Sch. 1 \mathcal{R} ., **Ehr. K. 5 \mathcal{R} .**, **Kaufm. H.**
W. 1 \mathcal{R} ., von einer Dame **Re Gabe 1 \mathcal{R} .**
6 \mathcal{R} . 3 \mathcal{R} . in der Volksversammlung in
 „**Velleue**“ gef. 2 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} . v. **B. 2 \mathcal{R} .**
F. M. 1 \mathcal{R} . Ungen. aus **Strau 3 \mathcal{R} .**
 In Summa gingen bei mir ein 138 \mathcal{R} .
 3 \mathcal{R} . 9 \mathcal{R} . welchen Betrag ich heute an das
 Hülf.-Comité in Dresden, zu Händen des
 Herrn Hofrath **Uckermann** abgesandt habe.
 Besten Dank den freundlichen Gubern. Zur
 Annahme weiterer Gaben bin ich gern bereit.
 Halle a/S., den 25. August 1869.
Albert Röhrig, Leipzigerstraße 99.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Witensdellscher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Ebr. 17^{1/2} Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehnbaltige Zeile Wetzschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 198.

Halle, Donnerstag den 26. August
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 25. August.

Vom Rittergutsbesitzer Dr. Max Bauer ist soeben bei G. E. M. Pfeffer in Halle eine Schrift*) erschienen, welche die Nordfranzösische Landwirtschaft behandelt und dieselbe mit den entsprechenden deutschen Kulturverhältnissen vergleicht.

Aus den Wirthschaften der reichsten und landwirthschaftlich bedeutungsvollsten Gegend Frankreichs, den Bezirken von Valenciennes und Douai, die durch ihre Rüben-Cultur eine hervorragende Specialität geworden, wählte der Verfasser ein dreimal mit dem höchsten Ehrenpreise gekröntes Gut, Masny, die Besitzung eines Herrn Fievet, heraus, „um alle diejenigen Vorgänge, Beispiele und Methoden als werthvolle, neue und interessante Lichter in Erscheinung treten zu lassen,“ welche zu belehrenden Vergleichen mit unseren heimathlichen Verhältnissen anregen. „In Masny,“ sagt der Verfasser, „fand sich ein Mann, der den Ackerbau nicht allein als ein auf routinirten, alten Regeln, in ausgetretenen Geleisen hinsichtlich des Geschäftes auffasst, sondern als den älteren Bruber einer segensreichen Industrie, die beständig umgestaltet, beständig ausgebaut und verbessert werden muß.“ Nach einer Schilderung der Lage und der Räumlichkeiten des Gutes, entrollt der Verfasser ein anschauliches Bild der bewegenden Factoren des ganzen Betriebes und verfolgt dann ausführlich die verschiedenen Culturen, indem er die Resultate genau revidirt und die besten Landwirthe Empfehlenswerthe resp. Nachahmungswürdigen. Besonders interessant ist die Schilderung flussreichen Frucht und Cultur zu Masny. Der Verfasser den Vergleich mit den hier ähnlichen Verhältnissen erzielt sind, ein für ein mit den nöthigen Abänderungen uns zu geben. Dann wird der Viehzucht Moment für unsere heimischen Verhältnisse der Verbeizung, zu entnehmen ist, ein bei im Anschluss an die Erörterungen der beantwortet der Verfasser nun die Frage, auf die Fruchtbarkeit seines Bodens nach Periode aus und widmet dann, nach Ein statistischen Notizen, den französischen überhaupt eine eingehende Besprechung.

Aus dem reichhaltigen Inhalte des Landwirthen und landwirthschaftlichen Industrie empfohlen werden kann, und worauf Stelle eingehen werden, seien nachfolgend welche die Mängel betreffen, an denen Deutschland gleichen Schritt haltender Ackerbau krankt.

Der Mangel an arbeitsfähigen Kräften Jahr zu Jahr noch ungleich lauter und in Deutschland und so sehr sich auch der gerien Maschinen-Gebrauch Bahn bricht, ganz auszufüllen. Es hängt das mit der Bevölkerung zusammen. So ergab die Reich eine Gesamt-Einwohnerzahl von 28, stieg die Zahl der Totalsumme von 1861. Von dieser geringen Zunahmezahl kommen die großen Städte und es wird bei 30 Verminderung der Bevölkerung constatirt.

Ueber die Art, wie man arbeiten lassen soll und wie man ein bestimmtes Contingent tüchtiger, treuer Arbeiter hält, bemerkt der Verfasser: „Ich weiß es zur Genüge, die große Masse ist undanbar. Aber ich weiß wiederum ebenso wohl, daß ein bestimmter — ich möchte sagen, conservativer — gut gehaltener und human und tolerant behandelte Stamm von Leuten, deren mit dem herrschaftlichen eng verwachsenen Interesse, ja ganzes Sein dieselben guten Bahnen geht, — daß ein solcher Stamm nach und nach die guten, nach einer auch für das Alter gesicherten, realen Existenz strebenden Arbeiter magneitisch anzieht. Die tausend kleinen Mittel einer edelbedenkenden Herrschaft sich die richtige, wahre Popularität zu verschaffen, — nicht eine falsche, scheinheilige — z. B. das Pflegen franker Weiber und Kinder, köstliches Essen zur rechten Zeit, Beschenken der Kinder zu Weihnachten, ein freundlicher, liebenswürdiges Benehmen auch außer Dienst u. s. w. u. s. w., sie haben wahrlich ihre Zauberkräft noch nicht verloren! Und nicht die kleineren Wirthschaften allein, nein gerade die großen, industriellen Unternehmungen sind zu einem derartigen Vorgehen und Muster — ich möchte sagen ad majorem rei publicae gloriam — an erster Stelle berufen. Wer einmal mit offenem Auge die ganz tabellofen, vorrefflichen Anstalten solcher Art des — leider zu früh verstorbenen — Geheimen Commerzienraths Bolze zu Salzünde in der Provinz Sachsen ein- unter-Bildungs-Institute, die Schule, die Kran- schen, die Debaung der Arbeiter-Familienhelfer m us ter g ü l t i g e I n e i n a n d e r g r e i f e n v o n t g e b e r s u n d S e l b s t h ü l f e g e n a u g e r i f f t n d l i c h s e g e n s r e i c h e E r f o l g e s o l c h e r S c h ö p f u n g e n n u e e i n i d e a l t s t r e n d e r S t u b e n h ö f e r, d e r n i c h t e i t u n s e r e s g a n z e n l ä n d l i c h e n S e i n s u n d n i c h z u e r s t d a s H e r z u n d G e m ü t h d i e s e r L e u t e g e, i h r e n B i l d u n g s s t a n d i n g e o r d n e t e n, t ü c h b e w u s s t f e i n a l s M e n s c h u n d M i t g l i e d e i n e r g u t h e b e n, d a s h e i ß t d e n B a u v o n G r u n d a u s i h n e n h e l f e n!“

Ueber die Hebrückung der französischen Land- Verfasser die kolossal hohe Abgabenquote, die g zu zahlen ist. ten dieser Ausdehnung haben wir in Preußen — sta die brennenden Tagesfragen und Klagen Vereine, Versammlungen und Congresse sind für diese enrégistremens-Steuren und Stempel de volkswirthschaftliche Basis, denn der Käufer werfen Dpfer gerade in dem Augenblick brin- er ihn den höchsten Werth haben. Einer der Kritiker auf diesem Gebiet, Chevalier, erklärt Verbesserung der agrifolen Erzeugung in Frank- so lange der Erwerb, der Bau, die Ver- aufung eines Grundstücks so schwer besteuert rten und Beschränkungen dieses Gesetzes be- reich für diesen Gewerbezweig nichts Analoges rten, die derselbe in andern Ländern aufweist. der Grundbesitz erworben werden, ohne diese welche bei uns diesen Act belasten.“ Zu diesen von 8—20 Proc.) treten noch andere, den de Gerichtskosten mit einem wahrhaft ungläub- egenwärtige Regierung Frankreichs hat sich so je ersten Schritte sind bereits geschehen — diesen Das Gesetz muß da in erster Linie helfen, in zweiter die Aufklärung und der gute Wille der Bewohner! Die Gebühre für den Besitzwechsel unbeweglichen Gutes sollte nicht ein Procent



*) Nordfranzösische Landwirtschaft und ihr Vergleich mit den entsprechenden deutschen Kultur-Verhältnissen. Eine Studie von Dr. Max Bauer, Rittergutsbesitzer. Mit 3 Tafeln. Halle, G. E. M. Pfeffer, 1869.